

U. II. 11. 6.

Zeruche in die Verhandlungen der Königl.
Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften
zu Leipzig. Phil. Inst. Classe. 29. 1877,
S. 111-156

[Friedrich]

Herr Zeruche legte eine neue, bisher nicht bekannt gewesene
lateinische Redaction des Briefes des Priester Johannes vor.

Von dem bekannten Briefe des Priester Johannes an den
Kaiser Emanuel von Byzanz habe ich nach und nach von mehr
als 80 Handschriften genaue Analysen erlangt, die eine Anzahl
verschiedener Gruppen und fünf umfängliche nach einander vor-
genommene Interpolationen ergeben haben, schliesslich aber
nichts Neues mehr boten, so dass mein Interesse für das Auf-
tauchen weiterer Handschriften zu erlahmen begann. Als ich
daher von einem Freunde darauf aufmerksam gemacht ward,
dass nach den von dem Consistorialrath Dr. Müller in dem Pro-
gramm des Gymnasium Josephinum in Hildesheim vom Jahre 1876
(S. 7) über die Bibliothek jener Anstalt gegebenen Mittheilungen
sich auch dort eine mir noch unbekannt gebliebene Pergament-
Hs. des Presbyterbriefes befinde, so war es mehr Pflichtgefühl
als Wissbegierde, wenn ich mich nach näheren Nachrichten über
dieselbe umthat. Aber schon die ersten Mittheilungen, die Herr
Consistorialrath Müller mir zu machen die Güte hatte, bewiesen
mir, dass wir es hier mit einem bisher noch gar nicht bekannten
Text zu thun hätten, und die freundlich gewährte Zusendung
der Handschrift bestätigte dies durchaus.

Der Text ergab sich zunächst als eine völlig freie Umarbei-
tung. Hier und da fand sich wohl ein Anklang an das Original,
aber in der Regel war der Wortlaut ein völlig anderer, die Reihen-
folge der Schilderungen war umgeworfen, Manches auch fehlte
ganz und dafür war wieder Vieles zugesetzt, wovon im Original
auch nicht eine Andeutung zu lesen war. Die Sage vom Pa-
triarchen Johannes war mit der vom Presbyter verbunden, und
da die Handschrift noch dem 14. Jahrh. anzugehören schien, so
war sonach dieser Text wohl das älteste Zeugniß für jene Ver-
bindung.

Noch ein anderer Umstand erregte Interesse. Der Hildes-
heimer Text war der einzige lateinische, in welchem der Brief
als an den Kaiser Friedrich gerichtet erscheint, was mir bis da-

hin nur in französischen, italienischen und englischen Bearbeitungen vorgekommen war.

Dies führte weiter. Es ergab sich bald, dass unser Brief in engster Beziehung zu den genannten Bearbeitungen stehe.

Von diesen ist die französische nach einer Hs. des 13. Jahrh. abgedruckt von Jubinal im zweiten Bande seiner Ausgabe der Werke des Ruteboeuf, S. 454—470. Nur dieser Druck ist mir zugänglich und ich vermag nicht zu bestimmen, ob es noch wesentlich abweichende französische Textesgestaltungen ausser ihm giebt; die von F. Denis und P. Jannet besorgten Abdrucke stehen mir nicht zu Gebote. Die von Jubinal aufgezählten Handschriften scheinen alle denselben Text zu bieten, ebenso im Ganzen die Drucke des 15. u. 16. Jahrh. Vgl. mein Renunciationsprogramm aus dem Jahre 1874 (*commentatio de epistola quae sub nomine presbyteri Johannis fertur*) S. 18 fg. Zu den dort aufgeführten Hss. füge ich noch eine Berner des 13. Jahrh., die in Uhland's Schriften I, 498 erwähnt wird, und die zwei Oxforder, die in Stengel's Cod. mss. Digby 86 descr. Halle 1871, S. 3 angeführt werden (die in meinem Programm S. 13 unter Nr. 53 aufgeführte Oxforder Hs. ist eine dieser; sie giebt einen französischen Text), desgl. die Hs. Nr. 179 der öffentlichen Bibliothek in Genf. Letztere enthält nur Fragmente, die aber im Ganzen zu dem von Jubinal herausgegebenen Texte stimmen¹⁾.

1) Die S. 18 meines Programms angeführte Handschr. der Bibliotheca reg. (Royal Mss. 20, A XI, Pgmt. 8^o, zweite Hälfte d. 14. Jahrh., Bl. 140^b) giebt, wie die beiden Oxforder, denselben Text, freilich mit all den freien Abweichungen, wie sie die Prosawerke zu bieten pflegen.

Jubinal.

Prestres Jehans, par la grasse de Dieu, rois entre les rois crestiens, mande salut et amistiés à Fédri, l'empereour de Roume. Nous faisons savoir à la vostre amour que il nous a estet plusieurs fies racontet et dit que vous desirés moult asavoir de nos gens, de nostre couvigne, et de nostre terre, et de nos choses.

Ms. Royal.

Prestre Johñ par la grace dieu rei entre les reis crestiens maund salutes e amours a Fredewik temperour de Rome. Nous vous fesoms asauer à la vostre amours quil nous ad este conte que vous desirez mult a sauer par ver-raies ensignes de nostre estre et de nos teres e de nos choses.

Der Anfang der beiden Oxforder Hss. ist ganz ähnlich. Auch der Text der Berner scheint zu stimmen.

Ein Vergleich mit dem lateinischen und italienischen Texte beweist, dass das Ms. Royal wenigstens in dem Worte *amours* die richtigere Lesart bewahrt hat (lat. *amorem*. ital. *amore*, s. u.).

Von den italienischen Bearbeitungen ist, so viel ich weiss, bis jetzt auch nur eine gedruckt. in Giovanni Villani's Cronica (Florenz 1823), Bd. 8, S. XCII fg., nach einem Codex Riccardianus Nr. 1475, Pgmt., aus dem Ende des 14. Jahrh. Dieser italienische Brief ist eine genaue Wiedergabe des französischen. Ebenfalls eine Wiedergabe des französischen Textes, doch wohl eine andere Uebersetzung, scheint die Pgmt.-Hs. der Wiener Hofbibliothek No. 3320, 4 aus dem 15. Jahrh. zu enthalten¹⁾. Vielleicht eine dritte italienische Bearbeitung, die jedoch auch aus der französischen entstanden zu sein scheint, bietet die Handschr. der Marcusbibliothek (I. XI, 6 Bl. 175 fg.), vgl. Jos. Valentinelli, Regesten zur Deutschen Geschichte I (Abhandl. d. histor. Classe der Kgl. bair. Akad. d. W. IX, 1866, S. 443²⁾).

Von der englischen Uebersetzung, von der mir nur die Anfangsworte bekannt geworden sind, soll weiter unten die Rede sein.

Zur Vergleichung mit dem Hildesheimer Texte ist selbstverständlich in erster Linie die französische Bearbeitung heranzuziehen, dabei freilich immer in Anschlag zu bringen, dass wir

1) Man vergleiche:

Cod. Riccardianus.

Presto Giovanni, per la grazia di Dio re cristiano, manda salute ed amore a Federigo imperadore ai Roma.

.....
E s'egli vi piacesse di venire infra qua a noi, noi ne saremmo molto lieti, e faremmo siniscalco di tutta la nostra terra.

In den gesperrt gedruckten Worten stimmt der Cod. Vind., obwohl jünger, genauer zum Original. Die Stellen sind mitgetheilt von Reinh. Köhler in der Romania V (1876) S. 80 fg.

2) Der Anfang stimmt nicht wörtlich zu dem in Villani's Chronic gedruckten Texte:

Cod. Riccard.

Noi siamo certi che voi desiderate di vedere per certe insegne l'essere nostro e di nostri fatti.

Aber man erkennt denselben Grundtext. Ob der Cod. Vindob. etwa zum Venet. stimmt, vermag ich nicht anzugeben.

Cod. Vindobon.

Prete Cagne per la gratia de dio Re soua gli altri Re (Lücke) Federicho Imperadore de Roma Salute et amore.

.....
E si vuj vollesij venire in le nostre terre molto ne piarezere, Imperador, che nuj si ve faremmo Grande Seneschalco de la nostra corte et de le nostre terre apresso de la nostra dignitate.

Cod. Venet.

Ve saludemo, fasendovi saper per veri segni de noi et di la nostra condicion.

es nur mit dem Abdruck einer Handschrift zu thun haben: ein ganz sicherer Vergleich kann sich erst anstellen lassen, wenn durch Collation verschiedener Handschriften ein kritischer Text gewonnen sein wird.

Die Uebereinstimmung nun unseres lateinischen mit dem französischen Texte liegt so auf der Hand, dass ich mich der Anführung von Einzelheiten überheben kann. In den Anmerkungen unter dem Abdruck des Hildesheimer Textes habe ich die betreffenden Stellen aus der französischen Bearbeitung meist im vollen Wortlaute angeführt, und ich kann den Leser auf diese verweisen, während ihn zugleich die Anführung der Paragraphen des lateinischen Originals (des alten Presbyterbriefes, in den Stand setzt, auch dieses zur Vergleichung heranzuziehen.

Die Frage kann nur sein, ist die französische Bearbeitung aus dem lateinischen Texte, oder dieser aus der französischen Bearbeitung entstanden? Möglich ist das Letztere von vornherein gar wohl; haben wir doch z. B. ein solches Verhältniss bei der Reisebeschreibung des Johannes de Montevilla wahrscheinlich sogar zweimal. Vgl. meine zweite Abhandlung über den Priester Johannes im VIII. Bde. der Abhandlungen unserer Classe S. 429, 430, 439 fg.

Bei unserem Schriftstück spricht schon auf den ersten Blick für dies Verhältniss sehr Vieles.

Der französische Text enthält manche Eigenmächtigkeiten und namentlich grosse Interpolationen, aber er schliesst sich doch dem Original in Betreff der Reihenfolge leidlich genau an. Dies lag ihm in der Interpolation C, also in der Vulgata des 13. Jahrh., vor. Nur die zu C gehörenden §§ 34—37. 79—84. 94 u. 95¹⁾ finden sich nicht berücksichtigt, doch erscheint es nach dem Ergebniss der mir vorliegenden Analysen nicht glaublich, dass man einen Text annehmen dürfe, in dem nur erst die §§ 13—20, noch nicht aber die eben erwähnten Aufnahme gefunden hatten. Dass sich von Benutzung der §§ 6. 8. 30. 49.

1) Ich muss hier bemerken, dass meine in dem genannten Programm geäusserte Vermuthung, dass einige der Interpolationen, die in dem Texte C vorkommen, bereits der Bearbeitung B (als B II und B III) zuzuweisen seien, sich nicht bestätigt hat. Es ist also in meiner Ausgabe des Originals überall für B II und B III zu setzen C (so 34—37. 78. 79—84. 85^b—87^a. 94 und 95. 97^a. 99^a). Die von mir vorbereitete neue Ausgabe wird auch dies berichtigen.

86 keine bestimmten Spuren zeigen. kann bei der Freiheit der Behandlung nicht auffallen¹.

Anders steht es mit dem lateinischen Text. Dieser verfährt ganz willkürlich, wirft z. B. die beiden Palläste in einen zusammen und spricht von diesem gleich nach dem Eingange des Briefes statt am Ende, macht dann aus Resten des einen einen Speisesaal, lässt den Wunderspiegel ganz fort, verändert überhaupt die Reihenfolge auf das willkürlichste. Dabei fehlt in ihm Vieles, nicht bloss von den Interpolationen des französischen Textes, sondern auch von den Stellen, die dieser mit dem lateinischen Original gemeinsam hat. Man begriffe nicht, wie aus dem lateinischen der französische Text könnte geworden sein.

Auch die überaus geringen Anklänge an das Latein des Originals sprechen nicht für eine directe Anlehnung an dieses. Die Anrede an den Kaiser ist wie im Französischen *vos*, während das lateinische Original nur *tu* kennt.

Dazu kommen Einzelheiten.

In § 45 heisst es *spacium rotundum, qui gallice dicitur poixo*; klingt das nicht wie Beibehaltung eines Wortes der Vorlage, das ins Latein zu übertragen schwer fiel? Noch schlagender ist eine andere Stelle. Im Original § 23 wird ein Kraut *assidios* genannt; statt desselben erscheint in § 31 des Hildesheimer Textes der Name *perpetua* (nämlich *herba*). Man sieht, es ist *assidios* mit *assidius* zusammengebracht. Aber was konnte veranlassen, für letzteres Wort zu *perpetuus* zu greifen? Alles wird klar durch das Französische. Hier ist *assidios* mit *parmanable* wiedergegeben, und dies übersetzte der lateinische Bearbeiter mit *perpetua*. Vielleicht ist hierherzuziehen auch § 38 *cum ratis et fustibus*: das erstere Wort könnte gebildet sein nach dem im französischen Texte fälschlich stehenden *rastiaus* (Jub. II, 460); gemeint ist *rastris*.

So liessen sich die Gründe häufen: aber ich sehe davon ab, es unterliegt bei gegenwärtiger Sachlage wohl keinem Zweifel, dass der lateinische Text aus dem französischen entstanden ist, jedesfalls nicht umgekehrt.

Aus diesem Grunde fällt derselbe ausserhalb des Gebietes, das ich in der eben jetzt vorbereiteten ersten Abhandlung über den Priester Johannes als Schlussabhandlung des VII. Bandes

¹ Jetzt vergl. auch, was unten über den Cambridger Text gesagt ist.

der Abhandlungen 'unserer Gesellschaft' zu bearbeiten im Begriffe bin, da ich in eine Untersuchung der Uebersetzungen jenes Briefes in die Nationalsprachen nicht einzutreten beabsichtige, und daher bitte ich um Aufnahme des neugefundenen Textes in unsere Berichte.

Uebrigens leuchtet, wie bereits angedeutet, auch eine Mitbenutzung des lateinischen Originals durch. So z. B. wenn die Worte § 38 *Et istud nemus situm est ad radicem montis Olympi* genau stimmen zu § 27 des Originals; wenn § 22 *peissima generatio* steht (vergl. § 19 d. Orig.), wenn in § 37 *nemus* hervortritt (vergl. § 25 d. Orig.), wozu im französischen beide Male ein Anlass nicht gegeben ist. Namentlich gegen Ende kommen mehrere solcher Stellen vor. Freilich muss hierbei nicht vergessen werden, dass wir noch keinen kritischen Text der französischen Bearbeitung besitzen; aber andererseits ist eine derartige Einwirkung des so weit verbreiteten und allgemein bekannten Presbyterbriefes auch sehr naheliegend.

Auch eigene Zusätze erlaubt sich der Bearbeiter, und diese sind recht charakteristisch. Er war ein Geistlicher (6—8. 43. 66), ein begeisterter Verehrer der Jungfrau Maria (29—30) und ein interessirter Anhänger des Papstthums, dem er auch das Reich des Priesters Johannes zu vindiciren bemüht ist (2. 74); daneben ein guter Kenner des Alten Testaments (9. 33. 60); die Hereinziehung des Berichtes des Patriarchen Johannes ist sein Werk (47—50); er corrigirt den alten Fehler *Israel* in *Ismael* (19) u. s. w.

Ein besonderes Interesse scheint die bereits oben erwähnte englische Uebersetzung zu haben. Sie ist in gut schottischem Dialect abgefasst und befindet sich in London im Britischen Museum, in einer Papierhs. des 15. Jahrh., dem Royal Ms. 17 D. XX »containing Andrew of Winton's Chronicle of Scotland« (kl. fol., 342 Bl.) Bl. 310^a—311^b, wo der Brief, nicht aber der Schreiber abbricht. Sie schliesst sich in dem mir allein bekannten Eingange so eng an den Wortlaut des Lateinischen an, dass die Voraussetzung nahe liegt, sie sei nicht aus der französischen Bearbeitung sondern aus unserem lateinischen Texte entstanden, der darnach also weitere Verbreitung gehabt haben müsste. Man vergleiche die Eingänge:

Der Hildesheimer Text:

Johannes, dictus presbiter, dei gratia rex inter omnes reges terrarum, viro nobili Frederico imperatori romano salutem et amorem. Cum ex parte vestra nobis relatum sit, quod vos multum desiderastis scire et noscere nos et regiones et terras nostras et qualem deum colimus et adoramus, per tenorem praesentium pro certo sciatis, quod nos credimus in verum deum, patrem et filium et spiritum sanctum.

Der englische Text:

John Callit Prest king among all þe kyngis of þe erde Tyll aȝne nobyll mā Frederik Emprour of Roume salut ȝ gretȝng. Sen It is sche wyȝe tyll us one zour nāme That ȝe desyre gretlie to wyt ande knaw us and ovr regionis o' landiȝ ande quhat god we wyrschip, ȝe sall vnderstand be þe teno' of þis [folgt eine schwer lesbare Abkürzung] for werite that we knaw in weray god fadir sone and haly gaist ȝc.

In dem nachstehenden Abdrucke ist was inhaltlich dem alten lateinischen Briefe entspricht mit gewöhnlicher Schrift gesetzt, das wörtlich Uebereinstimmende gesperrt, die Zusätze cursiv, doch mit dem Unterschiede, dass das von dem lateinischen Bearbeiter Herrührende noch überdies in eckige Klammern geschlossen ist; bei Aenderungen in Angaben und Ziffern, die dem lateinischen Bearbeiter zufallen, ist ein * gesetzt. So kann man schnell die Entstehung der vorliegenden Gestalt des Textes überblicken.

Um eine vom Original oder von der französischen Bearbeitung ausgehende Vergleichung zu erleichtern, mögen die nachstehenden beiden Tabellen dienen.

I. Vergleichung der Paragraphen des Originals mit denen des Hildesheimer Textes¹⁾.

| Orig. | Hildesh. Hs. | Orig. | Hildesh. Hs. | Orig. | Hildesh. Hs. |
|-------|--------------|-------|--------------|-------|--------------|
| 1 | 1 | 13 | 4 | 22 | etwa 32 |
| 2 | 2 | 14 | 28. 69—71 | 23 | 31 |
| 3 | 2 | 15 | 18 | 24 | 37 |
| 7 | 5 | 17 | 19. 20 | 25 | 37. 38 |
| 9 | 4 | 18 | 21 | 26 | 38 |
| 10 | 51 | 19 | 22 | 27 | 38. 26. 34 |
| 11 | 2. 3. 4 | 20 | 22 | 28 | 34. 36 |
| 12 | 39 | 21 | 31 | 29 | 35 |

1) Der Inhalt der nicht angeführten Paragraphen des Originals hat in dem Hildesheimer Texte keine Aufnahme gefunden.

| Orig. | Hildesh. Hs. | Orig. | Hildesh. Hs. | Orig. | Hildesh. Hs. |
|-------|--------------|-------|--------------|-----------------|--------------|
| 31 | 40 | 52 | 50 | 76 | 10 |
| 32 | 40 | 53 | 52 | 77 | 10 |
| 33 | 41 | 55 | 19. 42 | 78 | 10 |
| 39 | 40 | 56 | 63 | 83 ^a | 11 |
| 41 | 40 | 57 | 63 | 87 ^b | 11 |
| 42 | 45 | 58 | 64 | 88 | 11 |
| 43 | 46 | 59 | 64 | 89 | 12 |
| 44 | 17 | 62 | 65 | 90 | 12 |
| 45 | 51 | 63 | 65 | 92 | 13 |
| 46 | 17 | 64 | 67 | 93 | 13 |
| 47 | 53 u. 54. 56 | 65 | 62. 68 | 96 | 14—16 |
| 48 | 56. 57. 58 | 72 | 16 | 97 | 6 |
| 50 | 47 | 73 | 62 | 98 | 73 |
| 51 | 50 | 74 | 62 | | |

II. Vergleichung der Seiten bei Jubinal mit den Paragraphen des Hildesheimer Textes.

| Jub. | Hildesheimer Text | Jub. | Hildesheimer Text |
|------|--------------------------|------|------------------------|
| 454 | 1. 2. 5 | 463 | 45. 46. 51. (47—49). |
| 455 | 5. 4. 17. 3. 2). 39. 59 | 464 | 56. 53. 58 |
| 456 | 70. 71 | 465 | 50. 52. 54. 55. 69 |
| 457 | 18. 19. 20. 21. 22. 23 | 466 | 70. 63. 64. 65 |
| 458 | 24. 25. 26. 27. 28 | 467 | 67. 68 |
| 459 | 29 | 468 | 61. (74). 62. 6. 57 |
| 460 | 31. 37. 38. 34. 35 | 469 | 73. 10. 11. 42 |
| 461 | 36. 40. (72). 41. 42. 43 | 470 | (13). 14. 15. 16. (75) |
| 462 | 44. (19) | | |

Hildesheimer Text.

4. Johannes, dictus presbiter, dei gracia rex inter omnes reges terrae, viro nobili Frederico imperatori romano salutem et amorem.

1. Vgl. *1 des Originals des alten Presbyterbriefes*. — *In der franz. Bearbeitung bei Jubinal II, 454*: Prestres Jehans, par la grasse de Dieu, rois entre les rois crestiens, mande salut et amisties amours *in and. Hss.*) à Fedri, l'empereour de Roume.

2. Cum ex parte vestra nobis revelatum¹⁾ sit, quod vos multum desiderastis scire et noscere nos et regiones et terras nostras et qualem deum colimus et adoramus, *per tenorem praesencium pro certo sciatis, quod nos credimus in verum deum, patrem et filium et spiritum sanctum. trinum in personis et unum [in essentia et in substantia. omnipotentem, qui fecit filium suum, ex patre ante omnia saecula genitum, per quem facta sunt omnia; et ex virgine matre pro nobis assumpsisse corpus. de spiritu sancto conceptum. Spiritum sanctum ex patre et filio procedentem credimus et confitemur unam esse fidem, unum²⁾ baptisma et unam ecclesiam sanctam catholicam omnium christianorum]* quam volumus et optamus in proximo exaltare et inimicos fidei christianae debellare. 3. Proposuimus³⁾ enim visitare sepulcrum domini nostri Jesu Christi, qui pro redemptione nostra passus est et sepultus, et in manu forti ad expugnandos inimicos eius⁴⁾.

4. De potestate nostra scire vos volumus, quod nos subdicionem nostram habemus LX duos⁵⁾ reges christianos et alios plures, qui nondum sunt christiani sed nobis subditi. 5. Et si vobis placeret ad nos venire, libenter videremus et vos *marscalcum terrae nostrae faceremus [et post decessum nostrum dominum et regem terrae nostrae]*⁶⁾. 6. Nec parvipendatis hoc, quod presbiterum nos appellamus; *non enim est tantus honor in terra*

2. Vgl. 2. 5. u. Schluss von 11 d. O. — Jubinal II, 454: Nous faisons savoir à la vostre amour que il nous a estet plusieurs fiés racontet et dit que vous desirès moult asavoir de nos gens, de nostre couvigne, et de nostre terre, et de nos choses. Et pour chou que nous avons oit dire que Grieu ne s'accordent pas à chou que il aeurent le Père que nous aurons en terre, et nous volons bien que vous sachiés que nous aurons le Père, le Fill et le Saint-Esperit, ki sont trois personnes et uns Diex seulement. ¹⁾ wohl relatum zu lesen. ²⁾ unam Hs. 3. Vgl. 11 d. O. — Jubinal II, 455. ³⁾ proponimus Hs. ⁴⁾ es fehlt ein Verbum, etwa procedere. 4. Vgl. 9 u. 15 d. O. — Jubinal II, 455: et sachiés bien que LXII roi sont desous notre poestet et desous nostre couroune, ki tout sont boin crestien en la loi Jhésu-Christ nostre Père establi. Et si avons autres rois ki ne sont pas crestien; mais il sont bien à nostre coumendement. ⁵⁾ im O. bekanntlich LXXII. 5. Vgl. 7 d. O. — Jubinal II, 454 fg.: Et s'il vos plaisoit à venir en nostre terre, bien soiès-vous venus: et nos vous ferons seneschal de nostre court. ⁶⁾ stand wohl auch im Französischen, vgl. Uhland, Schriften I, 298. 6. Vgl. 97^b d. O. — Jub. II, 468 fg.: Et sachiés que je sui apielés Priestres-Jehans pour çou que priestres est le plus haute pierre ki soit, que Jhésu-Cris fu priestres et clers; et pour chou que li nons est si haus, sui-jou apielés Priestres-Jehans.

quam presbiter appellari. 7. [Presbiteri enim sunt vicarii dei, celestis regis, nec aliquid possunt reges terrae sine presbiteris; a presbiteris enim baptizamur, unguimur, communicamur et sacramur. Maius ergo et dignius est nomen presbiteri quam regis. 8. Coronam nostram plus portamus pro nomine presbiteri quam regis, et est super omnia preciosa et dives auro et lapidibus preciosis. 9. In veteri namque testamento legitur primus presbiter Aaron habuisse coronam ex praecepto dei auro et lapidibus preciosis ornatam.]

10. De pallacio nostro scire vos volumus, quod inter omnia alia pallacia, ut credimus, non est similitudo eius. Sic enim nobis indicavit nobilissimus pater noster, rex bonae memoriae, quod dum ipse quadam nocte requiesceret in lecto suo, venit ad eum vox de celo et dixit ei «Fac aedificare pallacium unum ad opus filii tui, qui exiit de lumbis tuis, qui erit rex summus inter omnes reges terrae. Et illud pallacium erit tantae virtutis per deum, quod omnis homo, quantumcunque fuerit esuriens, in istud pallacium ingrediens saturabitur et statim refectus erit, ac si comederit de omnibus cibis et ferculis, quae possunt optari.» 11. Et hiis auditis mane facto pater noster evigilans, stupefactus de voce audita, surrexit et praecepit, ut exquisiti optimi operarii sibi adducerentur ad pallacium aedificandum, factumque exterius est de lapidibus cristallis quadratis, inferius autem variis lapidibus preciosis deauratis, superius vero saphiris ad instar firmamenti et thopasiis ad instar et similitudinem stellarum. 12. Inferius vero pavementum est factum tabulis cristallinis, in quatuor vero angulis columnae ex auro purissimo, totam sustentantes fabricam, quinquaginta cubitorum longitudine, [bases vero et capitella ex argento]. 13. Est etiam

7—9. sind frei zugesetzt.

10. Vgl. 76—78 d. O. — Jub. II, 469.

11. Vgl. 83. 87. 88 d. O. — Jub. II, 469: Issi fu parlet à mon père, et quant mes pères s'esveilla il fu moult esbahis de la vois k'il avoit oie, et tantost coumanda que li palais fust commenciés et que li ouvrier i fuserent mis; et si fust labourés par defors de cristal, et li palais par dedens de pieres précieuses labourées à or, et desus labourées de saphirs en samblance de ciel et de toupasses en manière d'estoiles. 12. Vgl. 89 u. 90 d. O. — Jub. II, 469: et li pavemens de cristal; et li palais est soustenus par .i. coulombes d'or, et en chascun angle de nostre palais siet une coulombe de .lx. coutés.

13. Vgl. 92 u. 95 d. O. — Genau entspricht keine Stelle in dem französischen Briefe bei Jubinal, vgl. S. 470.

superius in medio pallacii carbunculus grossus, qui refulgens¹⁾, quod, licet in illo pallacio desint fenestrae, tamen tam clare ibi videtur tamquam sole lucente et saereno agere²⁾. 14. In isto pallacio nos tenemus cum principibus nostris sollempnem curiam in *septem* sollempnitatibus festivis, videlicet in nativitate domini, in pascha, in ascensione domini, pentecostis, [*in nativitate sancti Iohannis baptistae*]. in assumptione et nativitate Mariae virginis gloriosae: et portamus coronam nostram *et tota die facimus sermones ad populum et annunciamus verbum dei*. 15. Nocte vero appropinquante recedimus ita bene saturati et refecti, ac si comedissemus de omnibus escis, quae in mundo sunt. 16. *Aliis vero diebus non intramus*³⁾, nisi private et in secreto, et sciatis, quod pallacium istud bene custoditur tam de die quam de nocte ab armatis custodibus.

17. De ubertate et fertilitate terrae nostrae scire vos volumus, quod tanta est ibi habundancia omnium bonorum, quod nulli aut rari nobiscum inveniantur indigentes. Si quis autem est indigens, de bonis nostris eum sustentamus et indigencie eius subvenimus⁴⁾.

18. De moribus gentium, quae apud nos sunt, sciatis,

¹⁾ häufig steht in diesem Briefe das Participium statt eines Verbum finitum ²⁾ fehlt etwas? Oder ist mit agere gemeint aere? Vergl. § 19 exierunt = exierunt. 14—16. Vgl. 96 u. 72 d. O. — Jub. II, 470: Et nous tenons court en nostre palais le jour dou Noel, le jour de Pasques, le jour de l'Ascension, le jour de la Nativitet à le boine euirée virge et le jour de la soie Assumption, et tous ces .vi. jours, *es fehlt also vorher ein Festtag; die italienische Uebersetzung zeigt, dass es Pfingsten ist*: portons-nous hautement couronne pour le hautaice dou jour; et demorons en nostre palais, et disons bien, et faissons bien, et faissons predication au peuple, et nous en isons le soir; ne nus n'entre el palais, ne mais en ces .vi. jours, fors nous, ki i entrons quant nous volons privéement; et quant nous en issons nous soumes raempli des très boines viandes; et .xxx. chevalier François le gardent de jours et .lx. de nuit, et .c. siergant armé. Vergl. auch Jub. II, 468 ob. 16. Vergl. 72 d. O. ³⁾ intravimus Hs. 17. Vergl. 44. 46 u. 50 d. O. — Jub. II, 455: Li povre ki sont en nostre terre, soient estranghe, soient frarin, nous les soustenons de nos aumousnes pour l'amour de Dieu; si qu'il ont assés pour leur vivre. ⁴⁾ hiernach gehört wohl unten 51. 48 u. 19. Vergl. 15 u. 17 d. O. — Jub. II, 457: Toutes ces générations et moult d'autres enclost Alixandres, li enfés grans rois de Machidoine, entre les .ij. grans mons de Gos et de Magos, (19) ès parties d'Aquiloine, où nous avons .lxij. castiaus où nous tenons grans garnissons, avec .i. roi ki est pour nous contre ces gens en une chite ki est apielée

quod inter duos montes Gok et Magok quaedam gentes habitant, quas ¹⁾ quondam rex Alexander magnus Macedoniae inclusit, quae humanis vescuntur carnibus et adinvicem se devorant, non parcentes amicis nec inimicis, et sunt ferocissimi homines.

19. Istae sunt gentes iuxta partes aquilonis ²⁾, ubi nos LXX castra habemus, in quibus sunt multae munitiones, et rex unus valde fortis et potens manet ibi, qui semper est pro nobis contra gentes istas fortes et feroces, quae exigerunt ³⁾, de generatione duorum fratrum, scilicet Gok et Magok, qui fuerunt de generatione *Ismael*.

20. Verumptamen quando gentes alienae terrae nostrae adversantur, nos damus illi feroci genti licenciam exeundi contra adversarios nostros, et statim mortificant et devorant illos omnes.

21. Omnibus devoratis et fugatis recluduntur in praedictis montibus, de quibus exierunt. Et ideo eos recludimus, quia si dimitteremus eos, quicquid attingerent et viderent tam homines quam bestias omnes devorarent. 22. Et pessima generacio illa non exiet, antequam venerit Antechristus circa finem mundi, et se tunc extendunt per totum mundum, quia tot sunt, quod non possunt numerari prae multitudine, nec ulla gens potest eis resistere, sed ignis de celo veniet et eos devorabit [per eum, qui venturus est iudicare vivos et mortuos et saeculum per ignem].

23. Praeterea in una parte deserti contra mare arenosum

Orionde. Et ces générations ne sont mie des fius Ysrael, mais il sont de Gos et de Magos. — *Als zwei Brüder aus dem Geschlechte Ismael werden Gos und Magos erwähnt bei Jub. II, 462*: et pour çou sont-il issi apielet qu'il furent .ii. frères de la lignie d'Israël *lies Ismaël* ki gardent ces mons.

¹⁾ quos *Hs.* ²⁾ aquilia *Hs.* ³⁾ für exierunt. 20. *Vergl. 17^b d. O. — Jub. II, 457.* 24. *Vergl. 18 d. O. — Jub. II, 457.* 22. *Vergl. 19 u. 20 d. O. — Jub. II, 457.* 23—25. = *Jub. II, 457 fg.*: Apriès nous vous dissons qu'en une partie dou désiert, encontre la mer arenouse, a une manière de gens ki ont les piès reons ausi coume kamel, et la réondece des piès a .iiij. coutes d'entoure; et si sont dou tout à nostre coumandement. Nequedent il ne sont mie gent d'armes, mais il sont boin laboureur de tierres; et nule gent ne pueent entrer en leurs tierres, fors nous, qui gardons les entrées et les issues; et pour çou en avons-nous tréu cescun an quant nous ne leur faisons guerre. (24) Et de l'autre partie dou désiert est une terre que on apiele Femmenie, en la quele nus hom ne puet vivre .i. seul an; et cele terre est moult grans, car ele dure .i. journées de lonc et autretant de let. (25) Et en cele tiere a .iiij. roines, sans les autres dames ki tienent leur viles et leur castiaus. Dont nos vous faisons assavoir que quant ces dames voelent cevaucier sour leur anemis, eles

est una gens. quae pedes habent rotundos sicut ungulas equi, et homines illi non sunt armigeri sed laborant terras suas et sunt agricolae, satis etiam feroces et crudeles; et habitatio eorum est valde fortis, sed nobis sunt subditi. 24. Ex altera vero parte est quaedam terra, quae vocatur fominea, in qua nullus vir potest morari vel habitare ultra annum, et terra illa durat quinquaginta dietas. 25. In qua terra tres sunt reginae absque aliis matronis et dominabus, quae tenent civitates suas et municiones, cillas et castella: et quando volunt exire et equitare contra hostes suos, ducunt centum milia matronarum equitancium cum armis absque illis, quae pergunt cum harnosis¹ et ferculis pro custodia. Et matronae illae sunt valde fortes et feroces.

26. Praeterea vos scire volumus, quod terram nostram circumdat et circuit fluvius, qui dicitur Phison, et exiit de paradiso voluptatis, de quo primus homo Adam propter peccatum a domino fuit eiectus. 27. Et ultra fluvium illum est quaedam terra, quae² vocatur Phidoya, in qua habitant Phidones. Hii sunt parvi homines ad instar et similitudinem puerorum quinque vel sex annorum, et equitant equos parvos sicut arietes et sunt christiani, et nulla gens eis nocet. sed quaedam aves nimis feroces veniunt ad eos semel in anno. quando messem debent colligere et vindemiare. et tunc exit rex eorum contra aves illas ad bellandum. et nolunt³ se movere. donec fecerint stragem et magnam mortalitatem eorum; et hoc paciuntur peccatis suis exigentibus.

28. Praeterea non longe a terra illa est desertum, in quo

maintenant bien .c. mille dames de pris à cheval et à armes, sans celes ki vont entour le harnois et le viande.

¹) meist heisst es sonst harnasium oder harnesium. 26. Vergl. 27 d. O. — Jub. II, 458: Apriès, nous vous faisons asavoir que nostre tiere est avirounée d'un flun c'on apiele Syson, ki vient de paradis; et tant est grans c'on ne le passe s'à nef non. Der Hinweis auf Adam fehlt. Las die Vorlage des lateinischen Textes anders oder benutzte sein Verfasser das Original? 27. = Jub. II, 458: Et outre cel flun, est une tiere Pinçonie, et en cele tiere habitent gent ki sont ausi grant com enfant de .vi. ans ou de .vij., et ont chevaux si petis coume moutons; et sont crestiien; et nus ne leur fait guerre ne mal, fors une manière d'oissiaus ki vienent cescun an sour aus quant il doivent messouner ou vendengier. Adont vient li rois contre ces oisiaus en bataille, et li oisiel ne s'en voelent aler, devant qu'il en aient fait grant mortalite de celle generation; et ceste pestilleuse leur donne nostre Sires pour les péchiés que leur ançisseur fisent. ²) qui Hs. ³) uolunt Hs. 28. Vergl. 14 d. O. — Jub. II, 458 fg.: Apriès nous vous faisons asavoir que là, priès de nous, a Sarrasins ki sont de la

sunt quaedam monstra, quae a hantibus et superius sunt homines, portantes arcus et sagittas. Est autem prope aliud desertum, in quo sunt homines silvestres, qui¹⁾ vocantur sagittarii, qui²⁾ sagittant et occidunt illa monstra, et quandoque monstra homines occidunt. Et comedunt utrique carnes crudas, et iacent de nocte super arbores propter serpentes [et scorpiones], qui³⁾ ibi sunt in deserto. 29. In alio vero deserto sunt bestiae unicornes, solum cornu gerentes in fronte. [nimis feroces et crudeles, quae a nullo possunt capi nisi a purae virginis odore. Nam si virgo veniat et sedeat in deserto iuxta arborem, unicornus mansuescit et genibus flexis ponit caput suum in gremio virginis et obdormit. Virgo vero cinctura ligans⁴⁾ collum eius et ducit quocumque vult. Et aliter non potest capi. 30. O mirabilis et laudabilis deus, qui tantam virtutem contulit virginitati! Nec hoc mirum: maximam enim dedit matri virgini virtutem, quando de Maria virgine carnem assumpsit et de virgine matrem suam fecit et ei subditus est: maior enim virtus est et mirabilior, deum hominem subditi virgini quam bestiam].

31. Praeterea scire vos volumus, quod iuxta palladium nostrum est *virgultum magnum et mirabile, in quo sunt omnia genera arborum et herbarum*. Inter quas herbas est quaedam herba, quae vocatur perpetua, cuius radix talem ac tantam habet virtutem, quod quicumque eam portat super se, potest fugare dyabolum et cogere, ut loquatur et⁵⁾ quo nomine vocetur. Et propter hoc dyabolum non est ausus accedere vel moram facere

cainture en amont homme et par desous chevaux, et portent ars et mainent es désiers; et priés de leur marche sont homme sauvaghe, et n'issent onques des désiers, car il ne plect à Dieu, ains gisent sour les arbres pour les sierpens; et cil homme sauvage guerroient les saitaires et li saitaire aus.

1) que Hs. 2) que Hs. 3) que Hs. 29 u. 30. frei zugesetzt: nur der Anfang = Jub. II, 459: Et si avons une manière de biestes ki ont à non unicornes, ki ont une corne enmi le front. 4) statt verbum finitum, s. o., und so noch öfter. 31. Vergl. 25 u. 21 d. O. — Jub. II, 460: Si sachiés veraïement, selonc nostre palais croist une huerbe c'on apiele parmanable: ki c'onques porte la rachine sour soi, il puet kacier le diable, et faire véoir et parler et dire quanqu'il vïeut demander; et pour ce n'i ose li diables habiter. Hier steht der lateinische Text dem Original näher (quo nomine vocetur = quis sit et unde sit et nomen eius); las der ihm vorliegende französische Text anders, oder benutzte er das Original? Der italienische Text stimmt zu dem französischen. Für die Schlussworte von 31 ist auch herbeizuziehen Jub. II, 459: une de nos Indes est si nette k'il n'i a ne vier ne sierpent. 5) es fehlt wohl dicat.

in virgulto illo. Non ibi habitat serpens vel aliquod genus reptilium. 32. [Per medium istius virgulti fluit ille fluuius, qui dicitur Physon, qui exit¹⁾ de paradyso voluptatis, qui circuit totam terram nostram. 33. Cui vicina et propinqua est terra Einlath. Ibi nascitur aurum optimum et ibi eciam invenitur lapis onichinus. 34. Est eciam in virgulto nostro ille fons valde bonus et incomparabilis], de quo quis bibit videtur ei, quod hiberit pigmentum confectum de omnibus speciebus aromaticis: sed nec sentit malum sive dolorem alicuius infirmitatis per spacium triginta²⁾ annorum. 35. Et in fonte isto nascuntur lapides preciosi, qui vocantur ydonici, de quorum tactu illuminantur et sanantur oculi. Unde aquilae portant eos ad nydos suos ad illuminandum oculos suos et pullorum suorum, ut reverberato claritatem³⁾ solis possint intueri. 36. Quicumque se eciam vellet balniare⁴⁾ in aqua istius fontis vel deinde lotus fuisset, si esset centenarius vel amplius, per virtutem illius fontis aquae renouaretur eius aetas et fieret quasi triginta annorum et semper viveret in eadem aetate et permaneret, nec deinde corpus eius senesceret nec dolorem alicuius infirmitatis sentiret.

37. Est eciam in partibus nostris nemus, in quo crescit

32. Vergl. etwa 22 d. O. Im französischen Texte entspricht Nichts.

¹⁾ exit Hs. 33. frei zugesetzt; auch im Französischen entspricht Nichts.

34. Vergl. 27. 28. auch 81 d. O. — Jub. II, 460: une fontainne ki samble, quant on le boit, destemprens de toutes les boines hierbes et de toutes les boines espisses dou monde; et ki le boit il ne sent enfermeté nule dedens .xxx. ans, s'il tant puet vivre. ²⁾ übergeschrieben decem. 35. Vergl. 29 d. O. — Jub. II, 460: et en ces fontainnes a pierres ki sont apelées nidionces, et li aigle les portent en leur nis pour comforter les ieux à leur pouchins; et par cele pierre est renouvelée la lumière dou monde et la vie.

³⁾ claritatem von anderer Hand nachgetragen. 36. Vergl. 28 d. O. — Jub. II, 461: et ki se porroit baignier en l'aigue de cele fontainne, il renverroit en l'aage de .xxx. ans se il en avoit .c. ou .ij. cens, et cil ki en avoit .xxx. si parmanroit en cel meisme aage tant coume il porroit vivre.

⁴⁾ balniari Hs. 37. Vergl. 24 u. 25 d. O. — Jub. II, 460: Si vos faisons asavoir que nous avons une tierre ù croist li poivres, et si le kiout-on cescun an; et toute la tierre (nemus im lateinischen Text erinnert an nemorosa terra im Original) ù li poivres est est plainne de sierpens; mais quant li poivres est meurs sour les arbres, ki sont dru et espès et bien ramé et bien karchié, adont i maint li paisant dou pais le fu, et li bois art, et li poivres ciet à tierre; et li sierpent s'esconsent, ki s'enfuient devant le fu; mais cil ki ardent le bois environ les ocient. En tel manière sont deguastet li sierpent, et quant li fus est estains, si portent fourques et rastiaus, et font grans monciaus de poivre; puis les ventielent au vent; et puis le quissent

pyper, et colligitur semel in anno et nemus istud plenum est serpentibus, et quando homines istius loci vident, quod¹⁾ tempus est colligendi pyper, portant secum ignem ad nemus istud et incendunt sicca ligna ad fugandum serpentes. 38. Igne vero extincto et serpentibus occisis et combustis cum ratis²⁾ et fustibus congregantes³⁾ pyper istud, et faciunt magnos acervos et cuilibet acervum suum, et pyper in aquam primo emergunt et [postea lavant in alia aqua munda] ad expurgandum immundiciam et venenum serpentum. Et istud nemus situm est ad radicem montis Olympi.

39. Praeterea sciendum est, quod in partibus nostris sunt tres Indiae⁴⁾. India prima, quae vocatur maior, [quae ad Aethiopiam mittit], in qua iacet sanctus Thomas apostolus: [secunda, quae ducit ad Medos. tertia vero quae finem facit mundi. Nam ex una parte tenebrosam gerit regionem nostram et ex alio latere mare Oceanum]. 40. Sciatis etiam, quod habemus passagium per mare ita quod nullus ad nos nisi per nos⁵⁾. Iuxta mare passagii nostri fluit flumen quoddam, in quo inveniuntur lapides preciosi, [et fluit per (?) medium mare arenosum, quod est inter terram nostram et terram filiorum Israel]. 41. Et istud flumen per totam⁶⁾ ebdomadam fluit, sed cessat fluere in sabbato. Et filii Israel non possunt pertransire istud flumen⁷⁾, nec mare arenosum. 42. Et ex altera parte istius fluminis habe-

en oile pour oster le venin des serpens. Et cil bois si est entour .i. haut mont ki est apielés Olympus. Die Wiedergabe der letzten Stelle beweist, dass der lateinische Bearbeiter das Original kannte.

¹⁾ quando Hs. 38. Vergl. 25. 26 u. 27^b d. O. = Jub. II, 464.

²⁾ gemeint ist rastris. Ist ratis durch das rastiaus des französischen Textes veranlasst? ³⁾ statt des Verb. fn., s. o. 39. Vergl. 12 d. O. — Jub. II, 455: Et si vous faisons asavoir qu'en nostre partie sont .iij. Indes....

Ynde majour, à li cors mon signour sains Thumas repose... ⁴⁾ Die Beschreibung der drei Indien weicht von der im Original wie von den sonstigen des 13/14. Jahrh. ab. 40. Vergl. 51. 52. 53^a. 41 d. O. — Hier hatte der Bearbeiter wohl eine verstümmelte Vorlage. Offenbar entspricht der erste Satz der Schilderung des mare arenosum im französischen Texte Jub. II, 461: si que nus ne la puet trespasser; ... et si avons autre passage par où nous poons toute nostre tiere vissiter. Dann hat der lateinische Text wieder genaueren Anschluss: et dalès cele mer keurt uns fluns de pierres précieuses, vergl. weiter bei 41. ⁵⁾ fehlt etwas. 41. Vergl. 33 d. O. — Jub. II, 461: et keurt cis fluns toute le semainne et ciese le samedi.... Et les .ix. lignies d'Ysraël ne puéent trespasser cele mer ne cel flun. ⁶⁾ totam nachgetragen. ⁷⁾ flumen fluvium Hs. 42. Vergl. etwa 55 d. O. —

mus sexaginta¹⁾ castra valde forcia et bene munita, ita sibi vicina, quod de uno non est spacium ad alium nisi ad iactum unius balistae, et in quolibet castello sunt custodes, scilicet quatuor milia militum cottidie cum armigeris sibi servientibus cum equis et armis, et quingenti balistarii et decem milia sagittarum²⁾, qui custodiunt montes et passagia, ne filii Israel transeant ad terram nostram, quia si possent transire et redire, totam devastarent terram nostram. 43. Plures enim sunt quam nos et plures habent municiones. Rex tamen eorum est nobis tributarius et solvit nobis quolibet anno centum camelos auro argento et lapidibus preciosis onustos. Et hoc nobis transmittunt, ne frangamus treugas, quae sunt inter nos et ipsos. [Licet enim plures sint quam nos, tamen multum verentur nos iuxta istud quod scriptum est: «Erit terror vester super vicinos vestros»³⁾]. 44. Et certe rex ipsorum habet sub potestate sua ducentos principes, et per terram eorum fluunt duo flumina paradysi voluptatis, [scilicet Tigris et Euphrates].

45. Praeterea sciatis, quod apud nos est desertum, in quo nullus habitat prae nimio calore, qui ibi est, et nascuntur ibi quidam parvi serpentes sicut vermes, qui vivunt in igne [sicut

Jub. II, 461: Et de l'autre part le mont où cil fluns n'est, avons-nous .xl. castiaus de pierre grans et fors plus que nul ki soient el monde, et de l'un à l'autre n'a que le trait à .i. arbalestre; et en les garnisons de ces castiaus tenons-nous .iij. mille chevaliers, et .v. cens arbalestriers, et .x. mil archiers, et .xxx. siergans à cheval et à armes, ki gardent les mons ke ne s'puissent trespasser la lignie d'Ysraël; que s'il en povient issir, tous li mons seroit degastés par aus.

¹⁾ oben § 19 waren es LXX.

²⁾ wohl verschrieben für sagittariorum.

43 u. 44. = *Jub. II, 461 fg.*: por un seul castiel que nous avons et pour une forterace, il en ont .x.; et sachiés de vérité que pour ces castiaus et pour les despens que nous i metons, li grans rois d'Ysraël nous doune ces-cuns an .c. soumiers cargiés d'or et d'argent et de pierres précieuses, et tous les despens de ces castiaus, et le nous doune pour çou que nous ne brissons le triuvve ki est entre nous et aus. Et sachiés que li grans rois d'Ysraël a de sen poestet .cc. rois ki tout tienent de lui et tout obéissent à lui, et si a .ij. mille princes et .iij. c. sous li. Par sa tierre keurent .ij. fluns de Paradis. ³⁾ *Das Citat meint wohl Genesis 9, 2.* 45 u. 46. *Vergl. 42 u. 43 d. O.* — *Jub. II, 463*: Apriès nous avons une autre tierre ki dalès le désiert est, où nus n'ose habiter pour la calour. Et en cele tierre naissent salemandras, et si font un piel entour aus ausi coume li vier ki font le soie; et de ces piaus faissons-nous viestemens as grans dames de notre tierre, et cil viestement ne se puéent laver ne mais en fu ardent.

piscis in aqua,] et vocantur salamandrae et faciunt circa se spacium rotundum, [*qui gallice dicitur pairo*], sicut faciunt vermes, qui faciunt sericum. 46. Et texunt quasdam pelles [*ad modum aranearum*], quae sunt quasi deauratae sed fortes, de quibus ornantur et induuntur nobiles matronae nostrae terrae, sed nec possunt lavari, quando sordescunt, pelles istae nisi in igne ardenti, [*sicut aurum in fornace ignis ardentis*].

47. [*Notum eciam vobis facimus, quod sanctus Thomas apostolus, cuius corpus est apud nos conditum et delibatum balsamo myrra et aloe variisque speciebus aromaticis, sedet in cathedra aurea; indutus est pontificalibus deauratis, habens myrram in capite gemmis preciosis ornatum. Et quolibet anno festivitatis suae, ad quam multi ymmo omnes pontifices et reges terrae nostrae conveniunt, ipso die mirabilem facit¹⁾ virtutem dominus deus, qui est gloriosus in sanctis suis, mirabilis in maiestate sua.* 48. *Sedens enim idem sanctus Thomas apostolus in cathedra sua poniturque in manu sua patena aurea, et ministrat ei patriarcha Anthiocenus hostias sacratas, videlicet porciones nostri salvatoris, singulatim super patenam ad communicandum pontifices, reges et principes, qui ibi conveniunt. Et nos quidem flexis genibus ante eum iunctis manibus corde humiliato et ore aperto recipimus²⁾ corpus Christi, et unusquisque post nos, sicut sumus in ordine, similiter suscipiunt corpus Christi de manu eius.* 49. *Et si forte quis indignus accedere praesumeret, sanctus apostolus, manum cum patena et corpore Christi in altera parte retrahens et declinans, denegat ei communionem sanctam. Miraculum istud notum est terrae nostrae omnibus regibus, episcopis et principibus manifestum].* 50. *In civitate, in qua iacet sancti apostoli corpus, nullus periurus, nullus adulter, nemo falsidicus existens audet*

47—49 aus dem Berichte des Patriarchen Johannes. Im französischen Texte steht nur *Jub. II, 465*: il praitice corporelment et se liève au jour qu'il fu martiriés, et fait prédictions as gens de la citet où ses cors gist. *Gegen Schluss, bei Jub. II, 470, heisst es ausdrücklich*: mais ne vous avons pas acontées des vertus et des miracles monsignour saint Thumas, et des palais à ses patriarches, ki sont à oïr plus miervelleus que nul ki soient el monde. ¹⁾ fecit *Hs.* ²⁾ recepimus *Hs.* 50. *Vergl. 51 u. 52 d. O.* — *Jub. II, 465*: Et sachiés que nus n'ose mentir en la chité mon signor saint Thumas, qui tantost ne muire de mal mort; ne devant nous n'ose nus mentir..... N'aoutire ne péchiet de luxure n'ose nus faire entour nous de nule part....., et pour çou establi Dieux mariage que cascuns euiet sa feme en tel manière qu'il ne péchast en l'autre.

intrare, habitare vel morari: alioquin mala morte moreretur. Sed nec in tota terra nostra permittimus morari aliquem fornicatorem vel adulterum.

51. Nam¹ si aliquis apud nos indiget pecunia vel annonâ, gratis ei accommodatur nec ab eo aliquid exigitur. Et non solum civibus terrae nostrae domesticis in necessitate subvenimus sed etiam peregrinis et advenis, venientibus visitare corpora sanctorum Thomae apostoli. [Danielis prophetae et aliorum prophetarum, qui apud nos sunt], pro quibus dominus multa miracula cotidie operatur. Peregrinis, inquam, terram nostram transeuntibus in omnibus necessitatibus subvenimus misericorditer propter deum, et quicquid a nobis exigunt libenter impendimus pro domino. 52. Nos etiam *praefatorum corpora sanctorum* personaliter semel in anno humiliter et devote ad eorum suffragia expetenda cum maximo comitatu visitantes, [dona graciosa auri et argenti gemmarumque ecclesiis eorum, in quibus iacent. offerimus].

53. Quocienscunque vero nos eximus de civitate in bellum vel visitare loca sancta, nos dimittimus ad custodiam duos [vel tres reges cum mille militibus cum armis et armigeris servientibus eis et cum balistis. 54. Nobiscum vero ducimus virum sanctum patriarcham sancti Thomae apostoli et decem reges] et decem milia militum et totidem servientes armigeros cum mille balistariis, [decem archiepiscopos et triginta episcopos cum totidem capellanis et clericis.] 55. Ducimus etiam nobiscum septem castella [lignea fictilia quadrata et in quolibet castello quatuor turres subrotundae lignae existentes; et super quamlibet turrim pomel-

51. Vergl. 10 u. 45 d. O. 1. Dieser Paragraph scheint eigentlich hinter § 17 zu gehören. Bei Jubinal entspricht II, 465: Connéue chose soit à vous que nous avons tant de richece que nus ne puet i estre povres ki viout gaegnier en nostre terre: et trestous les pélerins ki viennent à mon signor saint Thumas et as autres sains de nostre terre faisons-nous riches. Et saciés de voir que Dieux fait moult de miracles pour mon signour saint Thumas, et plus que il ne fait pour nul autre saint de nostre tiere.

52. Vergl. 53 d. O. — Jub. II, 465: Apriès nous vous faisons asavoir que nous vissitons cescun an le cors monsigneur sant Daniël, le bénoit prophète.

53 u. 54. Vergl. 47 d. O. — Nur theilweise entspricht bei Jub. II, 464: et quant nous allons en bataille, nous commandons nostre terre as .ij. patriarches de mon signor saint Thumas, ki le gardent. Und zu 54 bei Jub. II, 465: et si menons avec nous .x. mil chevaliers et .ij. mil abalestriers simples.

55. = Jub. II, 465: et .c. castiaus fais sour olifans, en tel manière que .iiij. olifant portent .i. castiel.

lus deauratus, et super pomellum carbunculus de nocte lucens]: et quodlibet castellum portatur a quatuor elephantibus. [Castella vero bene sunt munita balistariis, suppellecilibus et cibariis et aliis necessariis]. 56. Ante nos portantur *tres* cruces cum vexillis aureis super longas et altas hastas; *duae* sunt¹⁾; deauratae et ornatae gemmis [ad ostendendam regiam nostram maiestatem], *terciam*²⁾ vero in medio ligneam et simplicem sine auro et argento in signum humanitatis³⁾ Jesu Christi [et presbiteratus officii et notabiliter⁴⁾ nostri].

57. Presbiter enim⁵⁾ vocor Johannes et debeo esse humilis corde, quamquam sum potens in opere. Non enim tam potens est aliquis rex in hoc mundo sicut ego. [Deo ergo totum meum posse attribuo, per quem sum et sine ipso non sum et ipsi me humilio, quia terra sum et cinis. 58. Et deus, qui omnia fecit ex nichilo, me per Adam primum hominem formavit de limo terrae]. Et ut vilis nationis huius reminiscar, facio semper, quocumque iero, ante me portari vas plenum terra [et cinere], ut huius vilis nationis semper michi memoria sit, [quasi vita⁶⁾ pendens ante oculos meos]. 59. Verumptamen de potestate nostrae regiae maiestatis et dignitatis sciatis pro certo, quod ita habundamus auro et argento, [sicut habundatis in terra vestra lapidibus ruralibus et subterraneis]. Habundanter eciam habemus frumentum, vinum, myrram, thus et sericum et venaciones porcorum, innu-

56. Vergl. 47 u. 48 d. O. — Jub. II, 464: Et quant nous alons en bataille encontre nous anemis, nous faissons porter devant nous .xiiij. crois d'or en lieu de gonfanons, et enseignes longues et léés et aournées d'or et de pierres précieuses. Später: et quant nous cevauçons simplement par la terre ki est nostre, nous faissons devant nous porter une crois ki est de fust, ne n'est aournée d'or et de pierres précieuses, pour avoir boine ramenbrance de Jhésu-Crist. 1) undeutlich. 2) es fehlt ein Verbum.

3) humilitatis? 4) notabili Hs. 57 u. 58. Vergl. 48 d. O. — Jub. II, 464, doch nur frei nachgebildet, wohl mit Benutzung oder doch Kenntniss des Originals: nous faissons porter devant nous .i. vaissiel plain de tiere; pour chou que nous aions tousjours en ramenbrance que de tiere soumes et en terre revenrons; et par çou nous est demonstré que nous soiiens humle. 5) enim nachgetragen. 6) etwa ita? 59. Der Reichthum wird im Original an verschiedenen Stellen gerühmt. — Im französischen Text entspricht dem ersten Satze Nichts, dem zweiten etwa Jub. II, 455: Plentieuse est de pain et de char et de vin, et de toutes viandes c'on puet deviser pour cors d'oume baissier. Auch gehört hierher wohl noch Jub. II, 465: mais nous trouvons moult de venissons, si coume ciers, et pors rouges en manière de sanc, et unicornes ki sont boin à menghier. Von den Vögeln u. s. w. ist bei Jub. II, 456 die Rede.

merabiles pisces et infinita volatilia et omnia, quae mundus possit optare¹⁾. 60. [*Est etiam terra nostra illa terra promissionis, quam, promisit deus filiis Israel diligentibus se et observantibus mandata sua*]. 61. *Habemus etiam in terra nostra servientes de omnibus terris qui nobis dicunt mores, modos et consuetudines omnium regionum et locorum*. 62. *Et serviunt nobis cottidie ad mensam nostram triginta milites²⁾ et viri nobiles speciosi, [et niveis induti sunt tunicis, sericis amicti et cinctura deaurata³⁾ cincti]*. Comedunt semper nobiscum *viginti* archiepiscopi et *triginta* episcopi et sedent archiepiscopi ad dextram nostram, episcopi vero ad sinistram. *Omnibus dominicis diebus [tres] patriarchae sancti Thomae [et tres reges] nobiscum sunt*.

63. [*Aula vero nostra, in qua comedere solemus*], facta est ad instar et similitudinem pallacii regis Gundofori, quod sanctus Thomas apostolus ordinavit et fecit fabricari. Tigna vero et laquearia sunt de ligno cethim, odorifera et imputribilia, et celatura⁴⁾ de lignis Libani, coopertoria de cristallis. Super quod sunt duo pomelli aurei et *desuper* duo carbunculi; aurum⁵⁾ splendet de die et carbunculi de nocte. 64. Portae vero sunt tantae virtutis, quod nemo infidelis sive periurus vel adulter potest intrare. Fenestrae sunt de ebore et cristallo. Mensae sunt eburneae et marmoreae deau-

¹⁾ optari Hs. 60. frei zugesetzt. 61. = Jub. II, 468: Et saciés que en nostre court a gent de toutes tierres, et nous font asavoir la manière de leur país.

²⁾ im Original xxx milia. ³⁾ deauratis Hs. 63. Vergl. 56 u. 57 d. O. — Jub. II, 466: Et saciés que nostre palais est fais à la manière dou palais au roi Godefroi d'Inde, dou quel mesire saint Thumas bénéi les très et les cheverons et les ordena: et sont d'un bosc que on claimme occinon, et la couverture de Liban ki ne puet ardoir; et sour le palais a .ij. escarboucles et .ij. pumiaus d'or, pour çou que li ors resplendist de jour et les escarboucles de nuit.

⁴⁾ celaturia Hs. ⁵⁾ auro Hs. 64. Vergl. 58 u. 59 d. O. — Jub. II, 466: et les plus grans portes de nostre palais sont de cénistres meslées avoèques sardines, et les portes ont tel viertu que nus ne puet metre dedens mauvais viers, et les autres portes sont de Liban, et li fenestages est de cristal, et les tables sour quoi nous mengons, les unes sont de ramon ouvrees à or, et les autres d'amatistes. et li piles ki les soustienent sont d'ivoire.

ratae¹⁾. 65. Thalamus, in quo quiescimus et dormimus, est de lapidibus preciosis auro coopertis²⁾. In quo ardet de nocte lampas [*de saphiro*], plena balsamo propter odorem. Lectulus vero noster [*eburneus*], intus ornatus saphiro ad custodiam castitatis. 66. [*Regina vero nostra, licet valde pulchra et speciosa, tamen casta et pudica, timens ac diligens deum. Vivimus enim more Graecorum in terra nostra et secundum legem apostoli dicentis: «Unus quisque uxorem suam propriam propter fornicacionem vitandam habeat»³⁾. Item: «Oportet episcopum esse irreprehensibilem, castum, pudicum et sobrium, unius uxoris virum»⁴⁾*]. 67. Sciatis eciam, quod licet in terra nostra mulieres habemus et matronas pulcherrimas, [*tamen non aliquatenus nisi legitimo matrimonio nobis sunt subiectae. Cum regina nostra non iacemus nisi per tres menses in anno, et hoc sub spe prolis generandae. Et consuetudo talis est in terra nostra, sed extranei utuntur suis uxoribus pro sua voluntate*⁵⁾]. 68. Sciatis eciam, quod *septem* milia hominum cottidie ad curiam nostram⁶⁾ de⁷⁾ extraneis et peregrinis praetereuntibus, qui omni tempore capiunt victualia de curia nostra.

69. Sciatis eciam vere, quod in terra nostra multa sunt deserta, quaedam arida et inhabitabilia, monstris et serpentibus plena, quaedam eciam fertilia venacionis habundancia. 70. *Ibi sunt fontes, stagna et flumina, humani corporis usibus grata et*

1) deaurato Hs. 65. Vergl. 62 u. 65 d. O. — Jub. II, 466: Et la cambre où nous gisons est aournée d'or et de pieres précieuses, et une lampe art en nostre cambre de nuit plainne de bausme.... et li lis où nos gisons est plains de safirs pour çou ke nous aions la viertu de castée.

2) cooperto Hs. 66. *zugesetzt. Im französischen Texte entspricht Nichts.*

3) habeat nachgetragen. Das Citat ist aus I Cor. 7, 2. 4) Das Citat ist aus I Tim. 3, 2.

67. Vergl. 64 d. O. — Jub. II, 467: Et ne pourquant si avons-nous bieles femmes; mais nous ne gisons à eles que .iij. mois en l'an, en esperance d'engener. 5) *Im Französischen bei Jubinal steht Nichts davon, aber im Italienischen heisst es: e costale costume*

teniamo noi, ma l'altra gente fanno a loro volontà. 68. Vergl. 65 d. O. — Jub. II, 467: Et .xxx. mil homme manguent cescun jour en nostre court

sans les trespasans, et trestout prenent leur despens en nostre court cescun jour. 6) *fehlt ein Wort, etwa accedunt.* 7) *im Original praeter.*

69—71. Vergl. 14 d. O. — *Im französischen Texte ist von ähnlichen Dingen vielfach die Rede, aber im Zusammenhange entspricht unserer Stelle Nichts; am meisten noch Jub. II, 465 u. und 466 ob. Zu 71 vergl. etwa Jub. II, 456: si avons oisiaus ki ont à non grif, ki sont de si grant vertu qu'il portent bien .i. buef tout vif à leur féons.*

acceptabilia, in quibus habitant gentes et homines, qui sciunt se regere et custodire ac defendere a feris et bestiis silvestribus et avibus. Sunt enim ibi innumerabilia bestiarum genera et avium, videlicet tigres, leones, ursi, elephantas. centauri, onocentauri¹⁾, pardi, leopardi et alia multa, quae longum et onerosum esset enarrare. 71. Sunt eciam ibi aves mirabiles, scilicet fenices, nocticoraces, strucionas, griphonas. alciones, quae tam fortes sunt, quod in nydos suos, quando nutriunt pullos suos, portant bovem unum vel arietem, quos violenter in pascuis capiunt, si inveniunt sine custodia. 72. Sciatis eciam, quod in terra nostra non indigemus medicis²⁾. Sunt enim apud nos lapides preciosi, herbae, fontes et arbores tantae virtutis deo operante, quod valent contra omnes infirmitates et contra venena et vulnera. [Et habemus libros, qui docent nos et instruunt et distinguunt inter vires, virtutes et genera herbarum].

73. Praeterea sciatis, quod habemus regnum in perpetuum et coronam iure hereditario. Item sciatis, quod *seneschalcus* curiae nostrae et nostri imperii est rex et archiepiscopus et patriarcha sancti Thomae apostoli, et ipse ordinat et consecrat nos et ipse habet coronam nostram si, quod absit, moriemur sine herede. 74. [Ipse enim est papa noster et pater spiritualis, quia non possumus accedere Romam ad papam vestrum prae nimia et difficili nemorum via, desertorum, moncium et rupium et naufragiorum multitudine. Verumptamen congaudemus de felicitate et prosperitate sua et credimus et tenemus articulos fidei catholicae et ecclesiae Romanae]. 75. Et sic de statu terrae nostrae et situ nostraeque regiae maiestatis vobis satis dicta et relatu sufficiant. Omnia infra scripta³⁾ pro certo et pro vero poteritis aliis principibus vestrae terrae revelare. Vale.

¹⁾ onotauri Hs. 72. Das hier erwähnte kommt im Original mehrfach vor. Genau entspricht keine Stelle im französischen Texte. ²⁾ medicinis?

73. Vergl. 98 d. O. = Jub. II, 469: Et saciés que nous avons la couronne de l'empire par yretage; et se nous n'avions oir, uns des patriarches saint Thumas serait rois et aroit la couronne. 74. zugesetzt; im französischen Text entspricht Nichts. Nur bei Jub. II, 468 heisst es einmal: li François nous dient boines nouveies de l'pape de Roume, nostre ami et nostre frère en Jhésu-Crist. 75. = Jub. II, 470: Que ke nous vos aliens aconté et dit de nous et de nostre tierre et de nos choses est ausi voirs coume vous créés que nostre Sires soit el ciel, que nous ne vous menterions en nule manière ne de ce ne d'autre cose. ³⁾ müsste doch superscripta heissen...

Das Vorstehende war für den Druck abgeschlossen, als eine Mittheilung des in freundlicher Unterstützung meiner Arbeiten unermüdlich hülfreichen Herrn Henry Bradshaw in Cambridge der vorliegenden Untersuchung ein ganz neues Material zuführte. In Cambridge auf der Universitätsbibliothek befindet sich eine Pergamenthandschrift des 14. Jahrh. mit englischem Ductus, Ms. Oo. 7. 48, welche auf Bl. 13^a fg. eine lateinische Bearbeitung des Presbyterbriefes enthält, ganz abweichend vom Original, nur hie und da in einigen Worten übereinstimmend, voll ausführlicher Interpolationen. Herr Henry Bradshaw hatte die Güte, mir eine saubere Abschrift zu verehren, an deren Rande er selber bereits den Faden des Zusammenhanges mit dem lat. Original angedeutet hatte.

Was mir bei näherer Beschäftigung mit dem neuen Funde sehr bald vor Augen trat, war einmal die Bemerkung, dass auch hier die genaueste Uebereinstimmung mit dem französischen Briefe vorhanden war, andererseits, dass diese Bearbeitung von dem lateinischen Texte der Hildesheimer Handschrift ganz unabhängig zu sein schien.

Jene Uebereinstimmung war von Anfang bis Ende evident. Fast genau folgte Satz auf Satz, nahezu Wort auf Wort, bis zum Schlusse. Mit Leichtigkeit liessen sich die Seitenzahlen des Abdrucks bei Jubinal in den lateinischen Text eintragen. Leider fehlt in der Cambridger Hs. der Anfang, da ein Blatt ausgeschnitten ist, auf dessen Rückseite unsere Bearbeitung anhub, wie die auf der folgenden Seite abgedruckte Initiale *P* noch jetzt bezeugt. Der erhaltene Anfang *alias aces universi orbis, et color ipsius similis igni ardenti* entspricht Jub. II, 456 Z. 13 v. o. *tous les oissiaus dou monde. S'est sa coulours samblans à feu*. Ebenso entspricht sich in beiden der Schluss; im Lat.: *Sed omne illud quod diximus de terra nostra et de curia nostra et de omnibus aliis locis est tam verum sicuti [vos creditis] deum esse in celis, quia nos nullo modo mentiremur*; im Franz.: *Que ke nous vos aiiens aconté et dit de nous et de nostre terre et de nos choses est ausi voirs coume vous creës que nostre Sires soit el ciel, que nous ne vous menterions en nule manière ne de ce ne d'autre cose*.

Es war also die Frage auch hier zu erörtern, ob das Französische oder das Lateinische als das Original anzusehen sei. Die Antwort ist schwierig. Eine Anzahl Stellen des lateinischen Textes zeigen allerdings Fühlung mit dem Original, aber, wenn

wir von § 15—20 einstweilen absehen, so ist diese nicht so umfanglich, dass sie nicht füglich auf dieselbe Weise erklärt werden könnte, wie in dem Latein der Hildesheimer Handschrift; und wohl aufgewogen wurde sie durch die mannigfachen Ausdrucksweisen, die französisch gedacht zu sein scheinen und bei denen man geneigt sein könnte, das Französische als Vorlage wahrscheinlicher zu finden, wie wenn *pilarius* für *columpna* gesetzt wird u. ä.

Völlig authentisch lässt sich auch hier erst dann urtheilen, wenn eine kritische Ausgabe des französischen Textes vorhanden sein wird¹⁾. Doch auch jetzt schon glaube ich, dass sich die Frage mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit beantworten lässt, und dass die Antwort dahin zu lauten hat, dass hier der lateinische Text die Vorlage des französischen gewesen ist.

1) Wie wenig sichere Grundlagen die Benutzung nur einer Handschrift gewährt, möge ein Vergleich mit dem erwähnten Bruchstück der Genfer Bibliothek Nr. 479 darthun, von dem ich Herrn Prof. Eugène Ritter Abschrift verdanke. Es enthält den Schluss des Briefes von Jub. II, 463, Z. 10 v. u. an, doch fehlen nach dem ersten Blatt wohl zwei Blätter. Es ist gut und mit Verstand geschrieben, erlaubt sich aber auch manche Eigenmächtigkeiten, auch Umstellungen; andererseits schliesst es sich an manchen Stellen viel genauer an die lateinische Vorlage an.

Cambr. 46.

Et sciatis, quod in terra nostra non sunt latrones nec cupidi nec avari homines, quia deus non patitur illos, sed pessima morte destruet. Et habemus bonos equos [et magnos, wohl Schreibfehler] et bene currentes, et sunt tam magni, quod necesse est ascendere desuper per scalas: et bene portant militem unum armatum et cibum illius ad victum octo dierum.

Jub. II, 463.

Et sachiés qu'en nostre terre n'a nul larron, ne nul convoiteus, ne nus escars home, que Dieux ne les i soufferroit pas, anchois seroit destruis de piesme mort.

Et si avons moult buens chevaux, li quel portent bien un chevalier armé .iij. jours entiers sans mengier et sans boire.

Genfer Bruchstück.

Et sachiez que en nostre terre nos navons larrecines ne covoyteus ne eschars, car dieu ne le veut mie ne le sueffre, et se il y estoit il morroit de dure mort. Hiernach folgt eine nicht in den Zusammenhang gehörende Stelle; dann geht es wieder fort: Et apres nos disons que nos avons moult biaux chevaux et bien coranz, et sont tant grant quil y corient monter a eschiele, et si portent bien un chevalier arme et son mengier et son vivre a .iiij. jors.

Zunächst ist der lateinische Text im Ganzen ausführlicher und lehnt sich genauer an das Original an, das man fast Satz für Satz verfolgen kann, während der französische sich bereits ein wenig weiter entfernt und oft kürzt, so dass man nicht einsehen kann, wie aus der Gestalt des französischen Textes sich der dem Original relativ näher stehende lateinische rückwärts sollte gebildet haben.

Dazu kommen nun auch hier Einzelheiten. In erster Linie dieselbe Stelle, die wir bereits oben in's Auge zu fassen hatten. Das *assidios* des Originals ist hier im Latein geradezu in *assidua* geändert, was das Französische *permanable* zur Folge hatte, woraus im Hildesheimer Text dann durch Rückübersetzung *perpetua* ward. Dies *assidua* des Cambridger und dies *perpetua* des Hildesheimer Textes können als Signatur gelten, um das verschiedene Verhältniss der beiden lat. Bearbeitungen zum Original, resp. zur franz. Bearbeitung zu bezeichnen.

Auch die gleich daran anschliessenden Worte können als typisch gelten für das Verhältniss der Texte da, wo eine Vergleichung mit dem Original gegeben ist:

| Original. | Cambr. Text. | Franz. Text. |
|--|----------------------------|--------------------------------|
| <i>cuius radicem si quis et quicumque fert ra-</i> | <i>ki</i> | <i>c'onques porte la</i> |
| <i>super se portaverit, dicem eius super se,</i> | | <i>rachine sour soi. il</i> |
| <i>spiritum immundum diabolum potest effu-</i> | | <i>puet kacier le diable.</i> |
| <i>effugat et cogit eum gare et facere loqui et faire véoir, et par-</i> | | |
| <i>dicere, quis sit et et dicere, quis est et ler et dire quanqu'il</i> | | |
| <i>unde sit et nomen unde et quomodo no-</i> | | <i>vieut demander; et</i> |
| <i>eius. Quare immun-</i> | <i>minatur. Et propter</i> | <i>pour ce n'i ose li dia-</i> |
| <i>di spiritus in terra hoc non audet diabo-</i> | | <i>bles habiter.</i> |
| <i>nostra neminem au-</i> | <i>lus illud intrare.</i> | |
| <i>dent invadere.</i> | | |

Und dass hier nicht etwa die Abweichung des franz. Textes bloss der Handschrift angehört, die bei Jubinal abgedruckt ist, beweist der italien. Text: *che chiunque porta sopra la barba (?) puote cacciare via il diavolo, e farlo venire (!) a se e favellargli, ed egli ti dice di ciò che tu il dimandi. e imperciò non osa abitare il diavolo intra noi.*

Ferner § 21, wo im Original *venena, rana, scorpio, serpens* erwähnt werden: der Cambridger Text nennt *serpentes, scorpiones, ranas, vel aliquos malos vermiculos*; der franz. Text sagt

kurz: *K'il n'i a ne vier ne sierpent*: ebenso der italienische: *non ha nè verme nè serpente*. U. s. w.

Von besonderem Gewicht ist für die Frage eine Beobachtung über die bei der Bearbeitung benutzte Redaction des Originals, über die sich nach dem Cambridger Texte klarer urtheilen lässt, als es oben geschehen konnte.

Der Cambridger Text trägt deutliche Spuren, dass ihm die Redaction B vorgelegen hat. Es fehlen die Zusätze, die C eigenthümlich sind¹⁾ (34—37. 79—84. 85^b—87^a. 94 u. 95. 97^a. 99^a) mit Ausnahme des Zusatzes 15—20. Ferner hat in der Vorlage die Schilderung des zweiten Pallastes (76—96) noch am Schlusse des Ganzen gestanden, da in der Cambridger Paraphrase auf 75 sofort 97 folgt, und 76—96 hinter 98 99 und 100 haben keine erkennbare Paraphrase gefunden: der Inhalt beider war ähnlich schon früher ausgesprochen²⁾. Letzteres mit Ersterem zusammengehalten, legt die Vermuthung nahe, dass 15—20 erst später hineingearbeitet seien. Und diese Vermuthung gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch die Beobachtung, dass die §§ 15—20 ganz anders behandelt sind als der übrige zu B gehörige Text: sie sind nämlich so gut wie ganz wörtlich aufgenommen. Und zwar, wie es fast scheint, nicht nach einer Vorlage, die den reinen Text C bot, sondern nach einer solchen, die bereits die Interpolation D enthielt, wenigstens sind die *homines habentes oculos ante et retro* bisjetzt nur in dieser Redaction nachgewiesen. Wie es hiemit sein möge, man sieht, dass bei der Benutzung der C eigenthümlichen Stücke ein anderes Verfahren beobachtet ward als bei den zu B gehörigen. Man wird dies nur so erklären können, dass die nach B gefertigte Paraphrase später, vielleicht von anderer Hand, aus C interpolirt ward, wobei die Interpolation freilich gleich in den ersten Anfängen erlahmte. Nun hat der französischen Bearbeitung ein ganz ebenso beschaffener Text zu Grunde gelegen. Darnach ist es unmöglich, zu einer glaublichen Auffassung der Vorgänge zu gelangen, wenn man das Französische als die Vorlage des Lateinischen annehmen wollte.

Sind diese Schlüsse richtig, und ich glaube dass sie unabweisbar sind, so gewinnt unser Cambridger Text eine hervor-

1) Vergl. hierzu die Anmerkung oben S. 114. 2) Auch Varianten sprechen dafür, so z. B. hat in § 78 der lateinischen Bearbeitung der Text von B (B I), nicht der von C (B II) vorgelegen.

ragende Bedeutung. Diese wunderliche Paraphrase des lat. Originals mit ihrer breiten Interpolation wird dann die Grundlage der französischen und italienischen, möglicherweise auch der englischen Uebersetzung, und erlangt dadurch, trotz ihres abgeleiteten Characters, eine führende primäre Stellung.

Sollte wirklich bereits die Interpolation D vorgelegen haben (doch ist es ja nur ein schwaches Moment, was dafür zu sprechen scheint), so würde aus dieser Sachlage, da Handschriften der französischen Bearbeitung noch dem 13. Jahrh. angehören sollen, folgen, dass die Interpolation D bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. vorhanden gewesen wäre.

Erhöht wird durch das oben dargelegte Sachverhältniss das Interesse für die erwähnte englische Bearbeitung, MS. Royal 17. D. XX. Da der Anfang des Cambridger Textes fehlt, und somit eine Vergleichung mit dem mir allein bekannten Anfange des englischen Textes nicht möglich ist, so wäre es denkbar, dass auch dieser sich an jenen anschliesse und nicht an den Hildesheimer. Und das würde die weitere Frage nach sich ziehen, ob die englische Bearbeitung direct aus der lateinischen oder aus der französischen Bearbeitung entstanden, oder ob etwa gar die französische Bearbeitung aus der englischen hervorgegangen sei, welches Letztere freilich an sich nicht eben wahrscheinlich ist. Möchte uns bald auf diese Fragen eine bestimmte Antwort ertheilt werden.

Der nachstehende Abdruck ist so eingerichtet, dass die mit dem Original wörtlich übereinstimmenden Partien gesperrt, die Zusätze cursiv gesetzt sind; zu einer Sonderung bei letztern war keine Veranlassung vorhanden.

Von Paragraphen des Originals fehlt in dem Cambridger Texte eigentlich nur 30: von den übrigen, die nicht besonders erkennbar sind, ist der Inhalt von 41 und 55 bereits in 32 u. 33 vorweg genommen, 61 ist mit in 63 hineingetragen; ähnlich verhält es sich mit 50. 70. 99 und 100, deren Inhalt im Wesentlichen auch bereits vorher erwähnt worden war. Der § 13 scheint in § 47 aufgenommen zu sein. Ob sein Inhalt auch an der ihm zukommenden Stelle Verwendung gefunden hatte, lässt sich nicht authentisch entscheiden, da die Cambridger Handschr. ja im Anfang defect ist; im franz. und ital. Text ist § 13 mit § 9 zusammengenommen.

Cambridger Text.

14. (Jub. II, 456, Z. 13 v. o.) ¹⁾ *alias aves universi orbis, et color ipsius similis igni ardenti. Et alae suae scindunt ad modum rasori et parum maior est aquila, et in toto mundo non est nisi una paria. Et dicemus, quomodo se nutrit* ²⁾. Quando sexaginta anni veniunt, paria illa parit duo ova et custodit per sexaginta dies, et illis .lxx. ³⁾ diebus transactis ova fiunt aves. Et ex tunc pater et mater mundum vadunt visitatum, ita quod pater ex una parte, mater vero ex altera, et omnes aves, qui obviunt eis, concomitantur sibi. Et quando venit terminus eiusdem anni, tunc paria illa moritur descendendo in mare, a quo numquam exeunt: et aliae aves ab eis recehunt et custodiunt pullos eorum, et dant illis ad comedendum tam diu quod per se possint suis pennis aera scandere et sic nutriuntur ⁴⁾. Et adhuc habemus alia animalia, quae tygres appellantur, et sunt minores elephantibus. Et ex una parte deserti habemus homines cornutos, monoculos, homines habentes oculos (Jub. II, 457) ante et retro, fauni, satiri, pincei ⁵⁾, cenophali, ciclopes et mulieres eorum.

15. Et in alia parte deserti habemus alias gentes, quae solummodo carnibus vescuntur, tam hominum quam brutorum animalium et abortivorum, quae numquam timent mori; et quando ex eis aliquis moritur, tam parentes eorum quam extranei avidissime comedunt eum, dicentes «sanctissimum est comedere carnes humanas». 16. Nomina quorum haec sunt: Gog. et Magog, Vegeht, Acemioz, Befar, Forcinepi, Coney, Samantae, Agrimundi ⁶⁾. 17. Ista nempe et alias multas generationes Alexander, puer magnus et rex Macedonum, conclusit inter duos montes altissimos, qui fuerunt Gog. et Magog, in partibus aquilonis, ubi nos habemus sexaginta et duo castella, in quibus tenemus magnum exercitum cum quodam rege nostro, qui

1) Es ist die Rede von dem alériens Jub., li rodioni Villani'.

2) comment il naissent Jub., in questo modo nascono Vill., also nascuntur zu lesen? 3) Bei Jub. überall XL, bei Villani sessanta. 4) Ora avete inteso come i rodioni nascono, e quanto éne la loro vita Vill., im Französischen fehlt diese Stelle. 5) d. i. pigmei, wie es im Original heisst.

6) Die Aufzählung ist noch nicht zu Ende, aber der Interpolator bricht verständiger Weise ab.

est pro nobis contra gentes istas. et est in civitate. quae dicitur Oriunda, fortissima omni tempore. Sed istae pessimae generationes non sunt nec fuerunt de filiis Israel, sed fuerunt de generatione Gog. et Magog¹. Quos cumque², volumus ducimus super inimicos nostros, et data est eis licencia a maiestate nostra, quod eos devorent³: continue nullus hominum nullumque animalium remanet, quin⁴, statim devorent. 18. Inimicis devoratis reducimus eas ad propria loca. Et ideo eas reducimus, quia, si absque nobis reverterentur. omnes homines et omnia animalia, quae invenirent, penitus devorarent. 19. Et istae siquidem pessimae generationes ante consummacionem⁵, seculi tempore Antichristi egredientur et universa castra sanctorum circuibunt. 20. Nec mirum, numerus eorum est sicut arena maris, cui nulla gens nullumque animal resistere poterit. Hae vero generationes, sicut quidam prophetavit, propter suas abhominaciones non erunt in iudicio. sed deus mittet super eas ignem de celo, et ita consummabit eas, quia⁶ etiam nec cinis ex eis⁷. .. (Jub. II, 458) .. mare arenosum sunt aliae⁸ gentes, quae habent pedes rotundos, sicuti cameli, et in circuitu pedum⁹, illorum habent quatuor cubitus, sed bene faciunt voluntatem nostram. Verumtamen dicimus vobis, quia non sunt gentes, quae sciant portare arma, sed libenter laborant terram suam. Et nullae gentes possunt intrare in terram illorum nisi nos, qui habemus locum, per quem possumus intrare in terram suam. Et propter hoc donant nobis tributum annuatim. Et illa terra est ex altera parte deserti, quae¹⁰ vocatur feminarum, in qua nullus homo potest vivere nisi unum annum. Et terra illa est magna, quia in longitudine habet .xl. dies itineris et .xxx. in latitudine. Et dominantur super hanc tres reginae sine aliis dominabus, quae tenent civitates, villas et castella ab istis reginis. Vnde facimus¹¹, vobis scire, quod quando dominae

1) Magon Hs. 2) Quas cum im Original. Auch im Cambridger Text wird mit dem Femininum fortgefahren. Vergl. unten eas. 3) nos devore Hs. 4) qui Hs. 5) conuersacionem Hs. 6) quod? 7) Was hier fehlt, lautet bei Jubinal: nès le cendre ni demoerra à venter. Apriès nous vous dissons qu'en une partie dou (Jub. II, 458, désiert, encontre la mer arenouse. 8) alias Hs. 9) pedes? 10) qui Hs. 11) faciamus Hs.

istae volunt equitare super inimicos suos, bene exeunt a terra ista in exercitu istarum dominarum centum milia feminarum cum armis et equis¹⁾ suis sine²⁾ illis, quae vadunt iuxta bigas et elephantes et iuxta equos, qui portant armaturas cum cibis etc³⁾. Et dicimus vobis, quod terram istam circuit quoddam flumen, quod vocatur Gyon, quod venit de paradiso; et est tam magnum, quod nullus hominum potest illud transmeare nisi in navi. Et [13^{ba}] sciatis, quod ultra istud flumen est quaedam terra, quae vocatur pirouorum⁴⁾. et in hac terra habitant quaedam gentes, quae sunt tam parvae, sicuti infantes, quae habent .vi. vel .vii. annos. Et equi sui sunt tam parvi, sicuti arietes. Tamen isti christiani sunt, sed nullae gentes faciunt eis guerram nisi quaedam volatilia, quae veniunt super eas annuatim, quando debent metere et vindemiare. Et tunc exit rex cum ista generatione in prelium contra aves istas, quae veniunt in terram nostram, et aves illae nolunt exire de terra, antequam fecerint⁵⁾ magnam mortalitatem in ea generatione. Unde oportet quod iste rex in tempore aestatis sit in prelio contra inimicos suos. Et ista terra non est magna sed in longitudine tenet .vi. dierum iter et in latitudine .v.^{que}6). Sed dicimus vobis, quia istam pestilenciam dedit deus super eas propter peccata parentum suorum. Item dicimus vobis, quod habemus in terra nostra sagitarios⁷⁾, quorum corpora sunt in forma virorum usque ad zonam, et a zona **Jub. II, 459** usque ad pedes ad modum efficiuntur equorum, et ferunt arcus. Et in deserto sunt homines agrestes, qui occidunt sagitarios et sagitarii illos. Et homines agrestes et sagitarii comedunt herbas et carnes crudas. Et homines illi supra arbores iacent propter serpentes, et homines isti et animalia non exeunt a deserto, quia non placet deo, nisi sint illi, qui capiuntur ab hominibus nostris per aliquod instrumentum et nutriuntur in curia nostra. Et adhuc habemus alia animalia, quae appellantur unicornia, et habent unum cornu in fronte de longitudine cuiusdam hastae, et sunt de tribus coloribus, quia sunt rubea, alba et nigra: sed alba sunt forciora, quia bellantur cum leonibus, quia leo⁸⁾

1) equitibus Hs. 2) sub Hs. 3) wörtlich übereinstimmend in § 47.

4) picmeorum? In franz. Text heisst es: une tiere Pinçonie, im ital. Picconie, in der Hildesheimer Bearbeitung Phidoja und Phidones. 5) fecerat Hs. 6) Von Unde an fehlt im franz. und ital. Text. 7) Sarrasins Jub., saracini Vill.; an der folgenden Stelle aber saitaires Jub., sagittari Vill.

8) leones Hs.

existens iuxta arborem occidit unicornium. quia percutit arborem de suo cornu ita quod non potest cornu suum evellere¹; et aliquando mutuo se interficiunt. Et in alia terra sunt gigantes de illis, qui solebant esse in antiquo tempore. et modo habent .xv. cubitos in longitudine et solebant habere .lx.; sed non possunt exire a terra, in qua morantur. quia deus non patitur illis. sed bene manent in praecepto nostro. Et est quaedam avis in deserto, quae appellatur fenix, quam nulla alia avis interficit nisi falcones. Et homines de terra nostra accipiunt illam dum parva [13^{bb}] est, et nutritur in curia nostra propter suam pulchritudinem. Et adhuc habemus multa alia animalia et aves², in curia nostra quae non sunt aliis³, terris.

21. Et in terra nostra manet magna habundancia panis et vini et olei, lactis et mellis⁴. Et in una Indiarum nostrarum non inveniet aliquis ullos serpentes nec scorpiones nec ranas nec aliquos alios malos vermiculos: et si essent, non possent male facere alicui hominum. **22.** Inter paganos et terram nostram currit quidam fluvius, qui vocatur Ydonis, et fluvius ille venit de paradiso et dividit rivulos suos (Jub. II, 460) per terram, et inveniunt homines iuxta illud plures lapides preciosos, sicuti smaragdi et saphiri, *iaspides et calcedonii*, carbunculi et topazii, *rubini et crisoliti, bericles et sardonices, sardii et amastices, berilli et crisopassi et iacinti* et multi alii lapides preciosi, qui in hac epistola nominantur. **23.** Et in palacio nostro cressit quaedam herba, quae vocatur assidua, et quicumque fert radicem eius super se, diabolum potest effugare et facere loqui et dicere, quis est et unde, et quomodo nominatur. Et propter hoc non audet diabolus illud intrare. **24.** Et in alia quadam terra nostra cressit piper et colligitur in cistis et in pannis. **25.** Et omnis

1) Viel anschaulicher ist dies im französischen Text geschildert: et li lions l'ocist par une manière que jou vos dirai; quar quant li bataille doit i estre, si va li lions selonc .i. arbre fort et grant, et quant l'unicorne le quide férir, li lions guencist, et il fiert se corne en l'arbre, si qu'il ne l'puet avoir ne retraire, et li lions l'ocist. Noch freier im italienischen: e il leone per ingegno l'uccide; che quando elli si combattono insieme il leone si mette dopo uno albero ben forte, e poi viene verso l'unicornio, e l'unicorno il crede ferire, e'l leone fugge il colpo, e l'unicornio fere nell' albero si forte ch'egli non può riavere il corno, allora viene il leone a lui, e si l'uccide.

2) aures Hs. 3) es fehlt dort wohl in. 4) Dieser Satz fehlt bei Jubinal, wie bei Villani.

terra illa nemoralis est et plena serpentibus, et quando homines vident, quod piper maturatur, tunc vadunt omnes homines de terra et ferunt palos et ligna sicca, et faciunt totum nemus ardere: et tunc serpentes abscondunt se infra terram, et si aliquis vult evadere, custodiunt foramina nemoris et eos interficiunt. 26. Et quando ignis extinguitur, tunc homines et mulieres intrant nemus et portant furcas et rastra, et faciunt acervum de serpentibus arsis, et sic serpentibus conglutinant et deponunt lanceas et spinas, quae sibi sunt¹⁾. Et tunc faciunt acervum de pipere et pulverem ventant²⁾, et quando bene mundatur, et tunc coquant illud aqua causa deponendi venena serpentum³⁾. Et sciat pro vero, quod nullus extraneus homo videt, quomodo piper sic ab eis paratur.

27. Et illud nemus, quod gerit piper, stat ad pedes cuiusdam montis, qui appellatur Olympus. Et de monte illo nascitur quidam fons, qui (42^{aa}) habet saporem bonarum specierum, quando potatur: et fons ille currit prope paradysum per spatium quinque dierum. 28. Et homo, qui de fonte illo in mane ter ieiunus potaverit⁴⁾, non senciet infirmitatem dolorem⁵⁾ usque ad triginta annos, si tam diu vivere possit. 29. Et in fonte illo sunt quidam lapides, qui vocantur⁶⁾ nudiosi, quos aquilae deportant in nidos suos ad consolacionem sui luminis et vitae; et (Jub. II, 461) per lapides illos renovatur lumen et vita hominis⁷⁾. Et homo, qui potest se balneare in aqua illius fontis, reducitur ad aetatem triginta annorum, quamvis haberet centum annos. Et qui habet triginta annos, solummodo semper in eadem aetate permanebit, quam diu vivet.

31. Et inter mirabilia, quae sunt in mundo, est quoddam mirabile in terra nostra, quia ibi est quoddam mare pulvereum sine aqua, et reddit undas sicut aliud mare et nunquam est in quiete. Et illud mare nemo potest transire, et ideo non potest mensurari, quanta maneat terra nostra, ab aliquo homine extraneo praeterquam a nobis, qui quantitatem illius habemus in

1) Die Worte sind mir nicht klar. Im Französischen und Italienischen entspricht Nichts. 2) puis les ventielent au vent Jub. 3) ventura serpentis Hs. 4) poterit Hs. 5) wohl nec dolorem. 6) uocatur Hs.

7) Noch weiter geht der französische Text, welcher sagt: et par cele pierre est renouvelée la lumière dou monde et la vie. Im Italienischen fehlt die Stelle.

scriptis nostris. Et nos omnem regionem nostram habemus scriptam [nostram]¹⁾ in libro. Et nos habemus alia passagia, per quae possumus visitare terras nostras. Et ultra mare illud iuxta ripam inveniuntur medicinae, quae bonae sunt ad potandum.

32. Et iuxta mare illud currit quidam fluvius ex lapidibus et currit inter terram nostram et terram Israel usque ad mare arenosum. **33.** Et fluvius ille currit per totam septimanam et cessat in die sabbati. Et quando currit, fert magnos lapides et parvos currentes ad modum aquae, et omne illud, quod invenit ante se, fert secum in mare arenosum. Et undecim tribus Israel et dimidia non possunt transire flumen illud nec illud mare. Ex alia parte montis, a quo nascitur flumen lapideum, habemus .lx. castella forciora quae²⁾ sunt in mundo, et ab uno ad aliud non restat nisi tractus balistae. Et in huius modi castellis tenemus quatuor milia militum et quinque milia balistariorum et decem milia architenencium³⁾, triginta milia servientium cum armaturis suis, qui custodiunt montes, ne transeant tribus Israel, quia si transirent, totum mundum devastarent, quia pro omnibus firmaturis, quas habemus, illi non habent .x. nisi sint castella [42^{ab}] quae non possunt habere⁴⁾. Sed vobis notum facimus, quod propter castra et propter quod exercitum nos intus tenemus, maior rex de terra Israelis donat nobis⁵⁾ annuatim propter tributum centum camelos, honeratos auro (Jub. II, 462) et argento et lapidibus preciosis, et expensas totius nostri exercitus. Et hoc donat nobis, ne frangamus fedus, quod est inter nos et ipsum. Et sciatis, quod Israelita habet sub potestate sua ducentos et .xxx. reges, qui omnes obediunt et tenent terras suas de eo. Et habet principes⁶⁾ et duces et comites duo milia et tres centos. Et per terram suam currunt duo flumina paradisi, et mons ille, in quo habemus castra nostra, appellatur Gog et Magog: et propterea⁷⁾ vocatur sic, quia duo fratres erant ex tribubus Israel⁸⁾, qui custodiebant illum, quorum unus vocatur Gog et

1) Offenbar fälschlich wiederholt. Im Französischen und Italienischen findet sich dieser Satz nicht. 2, quam? oder quam quae? 3) .x. mil arciers Jub.

4) Dieser Satz ist offenbar verderbt. Trifft der französische Satz das Richtige?: que por .i. seul castiel que nous avons et pour une forteraiice, il en ont .x. Auch der Hildesheimer Text hat: Plures enim sunt quam nos et plures habent municiones. 5, nos Hs. 6, princeps Hs.

7) propter Hs. 8) so auch in der französischen Bearbeitung; der Hildesheimer Text corrigirt Ismael.

alter *Magog*: et ex illis duobus fratribus lucrati sunt illum antecessores nostri. Et in pede illius montis versus tribus *Israel* habemus quandam civitatem, quae appellatur *Oriunda*, quam omnes illi, qui surrexerunt hodie mane¹⁾, non possent capere nisi dolum²⁾. Et in civitate ista manet quidam regum nostrorum, qui custodit homines nostros et civitatem. Accipit tributum a magno rege. Et ibi sunt mulieres militum de exercitu *Gog et Magog*. Et mercatores nostri vadunt securi per terram magni regis, et mercatores illius veniunt ad civitatem nostram et emunt extra civitatem nostram et vendunt quod ad vendendum et emendum attulerunt, et postea in terram suam redeunt, quia nullus eorum intrat castra nostra nec civitatem nostram, sed bene veniunt ad colloquium regi nostro extra civitatem. Sed quando nos facimus guerram, nos accipimus illos ad voluntatem nostram et nos occidimus omnes senes, pueros detinemus causa observandi pueros nostros. Sed omnes sunt enuchi, quia homines et mulieres illius terrae calidiores³⁾, sunt de toto mundo et pulchiores et superbae.

38. Et iuxta illum montem est quoddam flumen de pulvere, quod nullus homo potest transire nec audet intrare nisi quando currit aliquando super terram, scilicet in aere: tunc potest aliquis (*Jub.* II, 463) intrare sed bene videat quod cito exeat, quia nisi festinaret, cooperiretur cito pulvere. Sed ille qui poterit exire, omnis pulvis, quem ipse secum portabit, in lapides preciosos convertetur. **39.** Et iuxta illud flumen pulvereum⁴⁾ currit quoddam flumen aquaticum valde magnum, in quo homines de terra inveniunt lapides multos preciosos: sed non audent vendere [42^{ba}] eos, donec prius illos viderimus. Et si nobis placent, nos habemus illos pro pretio, quod valent: et quando nolumus illos habere, ipsi faciunt inde voluntatem suam. **40.** Et in partibus illis nutriuntur pueri in aqua, quia inveniunt lapides preciosos sub aqua, et morantur duos dies vel tres sub aqua.

42. Item nos habemus unam terram iuxta desertum, in qua nemo potest habitare propter estum, et in ea terra nascuntur quidam vermes, qui non possunt vivere nisi in igne ardenti, et appellantur salamandrae in⁵⁾ lingua nostra, et faciunt pelliculas quasdam circa se sicuti vermes,

1) also sämtliche lebende Menschen.

2) dolo? oder per dolum?

3) car li homme et les femmes de cele tiere sont les plus caudes gens dou monde et toutes les plus orgilleuses *Jub.*

4) pulverem *Hs.*

5) salamandriam *Hs.*

qui faciunt sericum. 43. Et ex istis pelliculis faciunt vestimenta dominabus, quae sunt in palacio nostro: et illa vestimenta non possunt abluī nisi in igne ardenti.

44. Et nos facimus vobis notum, quod nos habemus tot et tantas divicias, quod nullus potest esse pauper inter nos, si velit lucrari. 45. Et nos recipimus omnes homines extraneos et omnes peregrinos christianos, qui veniunt in peregrinatione ad sanctum Thomam et ad alios sanctos, qui sunt in terra nostra, propter quos dominus noster Iesus Christus facit multa miracula. Et sciatis quod dominus facit pro sancto Thoma multa miracula, quae pro pluribus aliis sanctis non facit, quia per quemlibet annum praedicat corporaliter gentibus civitatis, in qua iacet, in tali die qua martyr fuit. 46. Et sciatis, quod in terra nostra non sunt latrones nec cupidi nec avari homines, quia deus non patitur illos, sed pessima morte destruet. Et habemus bonos¹⁾ equos et magnos et bene currentes, et sunt tam magni, quod necesse est ascendere desuper per scalas: et bene portant militem unum armatum et cibum illius ad victum octo dierum. Sed ne putetis quod aliquis habere valeat tantum sicuti nos in diviciis et in fortibus castellis de Gog et Magog usque in occidentem.

47. Et sciatis, quod quando (Jub. II, 164) nos pergimus in bellum contra inimicos nostros, nos facimus portare coram nobis .xiiij. cruces auri longas et latas et ornatas lapidibus preciosis: et cruces illas portamus in loco vexillorum. Et alii reges et duces, principes²⁾ et comites, qui veniunt in comitatu nostro, vexilla portant de pallio qualicumque volunt³⁾. Et coram nobis pergunt .xxx. milia clericorum armatorum, qui sunt clerici et milites, et centum milia servientum sine aliis servis et militibus, qui vadunt iuxta [42^{bb}] bigas et eliphantes et iuxta equos, qui portant armaturas cum cibis⁴⁾; et omnis⁵⁾ de curia nostra. Et sciatis⁶⁾, quod nos habemus .lx.

1) Hier lag wohl eine der Handschriften des Originals vor, die equos multos et velocissimos lesen. 2) princeps Hs. 3) voluit Hs.

4) Vergl. oben in § 20. 5) Im französischen Texte steht: et ceste gent sont de nostre propre court et de nostre loi. 6) Die folgenden beiden Sätze, die ja eigentlich den Inhalt von § 15 wiedergeben, fehlen in der französischen Bearbeitung (es finden sich nur die Worte mais il font bien nostre coumandement et nostre voloncé), stehen aber vollständig in der italienischen. Es beweist dies, dass auch die französische Bearbeitung sie gehabt haben muss.

et duo reges sub potestate nostra, et omnes sunt boni christiani sine aliis, qui non sunt ex lege nostra sed bene faciunt voluntatem nostram. Et quilibet istorum habet terram suam et exercitum suum per se. *Et nos facimus venire in exercitum nostrum .xxx. illorum, quando volumus. Et quando nos imus in bellum, dimittimus terram nostram tribus patriarchis sancti Thomae ad custodiendum.* 48. Et quando nos equitamus simpliciter per terram nostram, nos facimus¹⁾ crucem de ligno coram nobis deferri, quae non adornatur auro neque argento nec lapidibus preciosis, ut ad memoriam habeamus passionem domini. *Et in qualibet civitate nostri imperii sunt duae cruces²⁾ 2) in introitu civitatis sine vultis³⁾, per quas⁴⁾ nos intramus civitates. Et vultae deficiunt propter hoc, quod illi, qui⁵⁾ ferunt⁶⁾ crucem, non inclinent illam; nec aliquid debet esse super eam, quando nos intramus civitatem.* Et nos facimus semper quoddam vas aureum plenum de terra coram nobis deferri, ut memoriter teneamus, quod de terra sumus et quod ad terram sumus reversuri: et hoc indicat nobis quod simus humiles. 49. Et aliud vas argenteum facimus adhuc deferri coram nobis plenum auro propter hoc, (Jub. II, 465) quod omnes illi, a quibus vide-

1) faciamus Hs.

2. ebenso im Französischen: .ij. crois à l'entree;

aber im Italienischen due porte. Das Letztere giebt einen leicht verständlichen Sinn: die Thore waren ohne gewölbte Decke, oben offen, so dass man die Kreuze beim Einzuge nicht zu senken brauchte, auch überhaupt Nichts über ihnen war. Die ganze Stelle lautet: e ciascuna delle nostre città ha due porte senza arco volto, che noi non vogliamo che la croce vi si bassi nè all'entrata all'uscita. Im französischen Texte heisst es: et desus la crois n'a point d'arc volu, pour çou que chil ki vont par desous l'inclinent, que nous l'avons en tele ramenbrance que nous ne volons que nule riens soit par desus ki ne soit benéoitte ou sacrée. Es lag wohl bereits eine corrupte Stelle vor und das Italienische bietet vielleicht eine. feinsinnig das Richtige treffende Verbesserung, und desshalb ist der Wortlaut auch kürzer und lehnt sich nicht so genau wie sonst an die Vorlage an. Doch habe ich portae nicht in den Text zu setzen gewagt, da ich an der Zweiheit derselben Anstoss nehme; wozu zwei Thore? — Noch anders ist die Stelle aufgefasst in dem Genfer Bruchstück; aber auch hier ist man nicht sicher, ob man nicht eine Correctur vor sich hat; Et en chascune cite de notre terre a .ij. croiz a l'entree sanz argent et si na point d'arc en nule porte porce que cil qui portent les croiz ne senclinent. car nos lavons en tele reverence que nos ne volons que rien soit sus la croiz qui ne soit benoit ou sacre.

3) Gewöhnlicher ist volta, sollte etwa quando

volutura, volutio.

4) per quas

in der Hs. nur quos.

zu lesen sein?

5) qui fehlt, Hs.

6) fuerunt Hs.

bitur, cognoscant nobilitatem nostram. *et quod ego sum maior inter reges, qui sunt de Gog et Magog usque ad occidentem.*

51. Et sciatis, quod nullus homo audet mentiri in civitate sancti Thomae, quia statim pessima morte moreretur. Nec etiam coram nobis audet aliquis mentiri, quia si ipse scienter mentitus esset, nos semper detestaremur¹ ipsum pro falso nec in posterum inter nos haberet honorem. **52.** Sed et unusquisque nostrum diligit alterum, quia sic praecepit deus. Non adulterium nec aliquod aliud malum vicium audet fieri aliquo modo inter nos, quia omnis homo, qui in adulterio reperitur, in igne ardenti comburetur, quia propter hoc constituit deus matrimonium, quod unusquisque haberet uxorem suam ita quod non peccaret in uxore alterius.

53. Iterum vobis notum facimus quod nos visitamus quolibet anno corpus beati Danielis prophetae [13^{aa}] et ducimus nobiscum decem²) milia militum armatorum et duo milia balistariorum³, cum curribus, et centum castra facta super elephantes ita quod quatuor elephantes sustinent unumquodque castellum. Et sciatis siquidem, quod nos imus ita muniti, prout valeamus salvare nos et homines nostros a leonibus et a serpentibus et a draconibus, quorum draconum plures habent⁴) .xvii. capita supra corpus suum, et ab aliis animalibus quae sunt in deserto et in Babilonia, quia oportet nos ire per desertum per .xv. ⁵) dies, priusquam veniamus ad Babiloniam. Sed nos invenimus venaciones plures sicut cervorum et porcorum silvestrum, rubeorum ad modum sanguinis, et unicornium, qui sunt de tribus coloribus, et aliorum animalium, quae bona sunt ad comedendum, et fenicum, quae avium carnes meliores sunt quam omnes carnes aliarum avium. Et a⁶), Babilonia sunt ad finem deserti .lx. dies itineris, quia nos praeparavimus⁷) per gentem nostram, quae

1) testaremur Hs. 2) nobiscum decem] in der Hs. steht nur nob, die Ergänzung ist nach dem Französischen .x. mil chevaliers, und Italienischen diecimila cavalli e bene armati. Man sieht, dass wieder der letztere Text sich genauer an die Vorlage anschliesst, der uns vorliegende französische sich kürzer abfindet. 3) in der Hs. fehlt balis, aber der französische und italienische Text geben die Ergänzung an die Hand. Darauf sind in der Hs. die Worte et duo milia balistariorum falschlich wiederholt. 4) sunt Hs.

5) .v. xv. Hs. 6) a fehlt, Hs. 7) im Französischen: que nous le savons bien par nostre gent, das Italienische weicht hier ganz frei ab. Danach möchte man perquisivimus erwarten. Oder ist quod für quia zu lesen, auf itineris bezüglich?

vadit illuc de .vii. annis in .vii. annos cum magno exercitu. Et sciatis, quod exercitus, qui vadit per desertum, non indiget carnibus vel piscibus. quia in de- (Jub. II, 466) serto, ut dictum est, magna est habundancia carnum. Et etiam ibi sunt meliora flumina et meliores fontes quam de toto mundo. Et ultra desertum sunt gigantes, de quibus habemus tributa de .vii. annis in .vii. annos. Et propter hoc tunc mittimus homines nostros ad illos. Et sciatis, quod si gigantes haberent sensum bellandi, totum mundum possent debellare. Sed deus dedit eis tale donum, quod non intramittunt se nisi de labore. ideo quod antecessores sui voluerunt ascendere in celum per turrim Babel¹⁾, qui fuit dominus aliorum. Sed nos habemus ex illis in carceribus nostris, sed bene ligati sunt de bonis cathenis: et illos in curia nostra tenemus ideo, quod homines, qui veniunt, expectant illos sicut animalia silvestra. Sed nos non patimur, quod sint in alia curia quam in nostra.

54. Et in terra nostra accipitur piscis de cuius sanguine purpura tingitur.

56. Et [43^{ab}] nos facimus vobis notum²⁾, palacium nostrum sit ad similitudinem palacii Gundofori, regis de Indea, quod beatus Thomas ordinavit. 57. Trabes et cavroni³⁾ sunt de quodam ligno. quod appellatur cetim, et tegmen de libano, ideo quod libanus non potest ardere. Supra palacium istud sunt pomelli aurei, et in quolibet pomello sunt duo carbunculi, quod aurum resplendeat de die et carbunculi de nocte. 58. Et maiores ianuae palacii sunt de sardonis mixtis cum ceraste propter hoc, quod nullus homo possit ponere malos vermes intus. Aliae ianuae sunt de libano et fenestrae de cristallo. 59. Et mensae, supra quas comedimus, sunt quaedam de cetim, coopertae ex auro, et aliae de amatistis, et pilarii ex ebore. 60. Et coram palacio nostro est quaedam planicies, in qua nos sumus, quando volumus videre pugiles bellare. Et fit palacium ex uno lapide, qui appellatur oniclinus. et ex huiusmodi lapidibus laborantur omnia palacia, quae sunt circa planiciem, ideo quod pugiles corda habeant meliora.

1) Babel als Eigennamen gefasst. So im Französischen le tour que fonda Babel, qui estoit leur sires; im Italienischen dagegen richtig: i loro padri fecero e fondaro la torre di Babel. 2) es fehlt wohl quod. 3) In dieser Form ist mir das Wort nicht weiter bekannt. Gemeint ist offenbar, was sonst cabirones, cabriones, caprones heisst, das französische chevrons, die Sparren.

62. Et thalamus, in quo iacemus, tegitur ex auro et ornatur lapidibus preciosis. 63. Et quaedam lampas plena balsamo ardet ¹⁾ de nocte in thalamo nostro ²⁾. in quo tenemus curiam nostram, ardet quaedam lampas eiusdem liquoris propter hoc quod bonum liquorem reddant. Et lecti, in quibus dormimus, sunt de saphiris, ut habeamus virtutem castitatis. 64. Et formosas habemus mulieres. sed nos non iacemus cum eis nisi *per quatuor menses* in anno causa proliis concipiendae. Hoc est in curia nostra. *quia aliae gentes faciunt voluntatem suam de uxoribus suis* ³⁾.

65. Et sciatis, quod .xxx. milia comedunt cotidie in curia nostra sine transeuntibus, et omnes accipiunt ⁴⁾ expensas singulis diebus de camera nostra tam in equis quam in aliis expensis. 66. Et mensa, supra quam comedimus, est de smaragdo et sedet supra *quatuor* pilarios de amastito, et virtus illius lapidis est, quod non dimittit aliquem hominem inebriari comedentem ad mensam.

67. Et sciatis pro vero, quod ante ianuas ^{13^{ba}} nostri palatii infra palacium ordinavimus quoddam speculum per ingenium; et multum est altum *et speculum illud vident gentes nocte dieque per .vii. dies itineris longe a civitate*, et nos ascendimus ad speculum illud. 68. ex lapidibus preciosis, et tertia pars gradium est de crystallo et iaspide et smaragdo, et alia pars de porfiredico et de serpentino et alabastro; et tertia pars est inferius de crystallo, iaspide, sardonico et de amatisto ⁵⁾. 69. Et super gradus est quidam pilarius et super pilarium sedet quaedam columpna et supra columpnam sedet quoddam capitale et supra capitale sedent duo pilarii et supra illos sedet unum capitale et supra capitale illud sedent septem pilarii, su-

1) arde Hs. 2 In diesem § 63 ist von den beiden Balsamlampen die Rede, die im Original auf § 61 und 65 vertheilt sind. . Dass sich in unserer Uebersetzung eine Lücke befindet wohl durch Abirren des Auges, von nostro zu nostro, veranlasst; also etwa et in palacio nostro, lehrt der Augenschein und das Französische giebt die Ergänzung an die Hand: et en .i. autre palais où nos tenons nostre court à fiestes anueus; doch beweist das Italienische, dass dies nur eine Correctur ist, die der Uebersetzung zu Grunde liegende Vorlage vielmehr bereits so las wie unser Text: e ciascuna notte v'arde una lampana piena di balsamo, e là tenemo noi corte alle nostre grandi feste. 3, Im französischen Text fehlt dieser Satz, aber der italienische hat das Entsprechende. 4) accipiant Hs. 5) amastito Hs.

pra¹⁾ quos sedet²⁾ unum capitale, et supra illud sedent .xv. columnnae et supra columnnas sedet³⁾ unum capitale et supra illud sedent .xxx. columnnae parvae⁴⁾, desuper columnnas sedent .iiij. capitalia et supra capitalia sedent .ix. et .iiij. columnnae parvae et desuper columnnas sedet⁵⁾ unum capitale et supra illud capitale sedent .xxii. columnnae parvissimae, supra quas sedet unum capitale, et supra illud capitale sedet superior columnna. 71. supra quam sedet speculum per tale ingenium, quod nullus homo scit⁶⁾ nisi ille, qui ascenderit usque ad illud. Et illi, qui ascendant usque ad speculum, percipiunt bene, quomodo columnnae sedent; et non videtur, quod tanto ingenio ordinentur ibi, sicut illi⁷⁾, qui sunt inferius. Et sciatis, quod nullus ascendit nisi prius (Jub. II, 468) habeat praeceptum nostrum. 72. Et .xx. milites armati custodiunt illud de die et .xxx. de nocte.

73. Et sciatis, quod in quolibet mense anni serviunt .vii. reges ad mensam nostram de serviciis sibi appropriatis, et .xc. duo duces et centum comites sine servientibus Anglicis⁸⁾, qui manent in curia nostra, et habemus duo milia Anglicorum vel amplius, quos omnes in curia nostra fecimus milites, et¹⁰⁾ servant personam nostram et ad mensam et ad cameram nostram, et custodiunt nocte dieque. Et nos facimus omnes Anglicos milites, quamvis sint presbiteri vel clerici vel armigeri¹¹⁾, propter quod bene se habent in fide et credulitate Christi et quia bene equitant et bene ferunt arma sua et propter hoc, quod ipsi sunt boni balistarum et audaces in bello et fideles in cas- [43^{bb)}] tellis. Et sciatis, quod quando nos imus in bellum, Anglici vadunt circa nos et custodiunt corpus nostrum. Et in curia nostra sunt homines de omnibus patriis, qui faciunt nos intelligere ydiomata patriarum nostrarum et res quae¹²⁾ veniunt ad curiam nostram. Et Angli-

1) et supra Hs. 2) sedent Hs. 3) sedent Hs. 4) Hiernach columnne wiederholt. 5) sedent Hs. 6) sit Hs. 7) Hier fehlt wohl etwas (oder ist ille que zu lesen?; der Sinn freilich, den die Sätze zu ergeben scheinen (den oben Angelangten erscheine der Mechanismus minder geistvoll als denen unten), ist der sonstigen Tendenz der Darstellung wenig entsprechend. 8) Könnte auch xx gelesen werden. Der französische Text giebt xxxii, der italienische cinquanta. 9) Der französische Text hat hier wie im Folgenden li François, der italienische Franceschi. Die Bestimmung, welches das Ursprüngliche sei, entscheidet natürlich zugleich über die Heimath der lateinischen Bearbeitung. 10) et nulli Hs.; in dem Worte steckt ein anderes, aber welches? multi, mille, illi, inibi? Das Französische und Italienische gewähren keine Aufklärung. 11) armigeres Hs. 12) qui Hs.

ci¹⁾ dicunt nobis bonos rumores de papa Romano, amico nostro et fratre in domino. Et omnes reges et duces et comites et Anglici comedunt ad mensam nostram per ordinem. Et bene sciatis, quod quando aliquis rex vel princeps vel dux vel comes ab hoc seculo decedit et non habet heredem, terram quam tenebat damus uni ex istis Anglicis, qui custodiunt nos. 74. Et ad mensam nostram comedunt iuxta nos .xii. archiepiscopi in dextera parte et in sinistra .xx. episcopi sine tribus patriarchis sancti Thomae, qui comedunt nobiscum. 75. Et sciatis, quod habemus tot abbates in curia nostra quot sunt dies in anno. Et unus quisque illorum abbatum celebrat semel in capella nostra in anno, et cum ipse celebravit²⁾, ipse vadit visitatum abbaciam suam.

97. Et bene sciatis, quod ego vocor Presbiter Iohannes, una pars est propter humilitatem, quam debeo habere sicut presbiter: sic enim fuit Christus humilis propter nos; in alia parte propter hoc quod presbiter est altior persona omnibus aliis personis, quia Ihesus Christus fuit presbiter et rex; et in tertia parte ideo quia istud nomen Iohannes est tam excellens et tam dignum. Iohannes enim «in quo est gratia dei» interpretatur, et propter hoc vocor Presbiter Iohannes. 98. Et illi, qui custodiunt thalamos³⁾ nostros sunt episcopi et reges. Et noster mareschallus est archiepiscopus et rex. Et magister noster, qui ordinat nos et facit consecrationem nostram, est archiepiscopus et rex. Et sciatis, quod nos habemus coronam imperii per hereditagium, si nos habeamus heredem; et si nos non habemus heredem, unus patriarcharum sancti Thomae habet coronam imperii. Item dicimus vobis: propter hoc quod tam nobiles viri comedunt et serviunt ad mensam nostram, oportet nos multum expendere et multum dare. Et sciatis, quod in capite .vii. annorum habemus consilium in civitate sancti Thomae in die, qua sanctus Thomas facit corporaliter praedicationem⁴⁾. Et omnes personae, quas citamus, veniunt ad consilium in civitate sancti Thomae et morantur ibi, postquam congregati sumus ad consilium, per duos menses et tunc [44^{aa}] recedunt illi, quibus hemus⁵⁾; et alii veniunt in civitatem nostram nobiscum.

1) anglicos Hs. 2) celebrat Hs. 3) talamos oder calamos Hs.; gemeint ist der Kämmerer. 4) Hier könnte Bekanntschaft mit dem Berichte des Patriarchen Johannes vermuthet werden. 5) Lücke, im Französischen: et cil à qui nous dounons congiet s'en vont.

76. Item sciatis, quod nos habemus aliud palacium in civitate nostra, quod non est tam magnum, ut est illud, de quo narravimus vobis. 77. Et quaedam vox divina¹⁾ patri, priusquam natus essem, quae dixit ei: «Fac quoddam palacium puero tuo, qui futurus est, quia ipse erit²⁾ rex maior quam aliquis alius rex terrenus. 78. Et palacium illud habebit tantam virtutem a deo, quod nullus homo poterit, qui intrabit, intus habere famem, quamdiu intus morabitur. Et si aliquis homo esuriens intrans³⁾, parum moram ibi faciens bene saciabitur.» Sic⁴⁾ locuta fuit vox divina patri meo, et sic deo favente completum est. 85. Et quando venit in mane⁵⁾, quod pater meus evigilavit se, fuit attonitus propter vocem, quam audierat. 87. Et statim praecepit, quod palacium efficeretur et quod operarii operarentur de crystallo exterius, et interius de aliis lapidibus preciosis laboratis cum auro. 88. Et celum desuper celatur de saphiro in specie celi, et stellae celantur de topazio. 89. Et pavementum fit ex magnis cristallis et aliis lapidibus preciosis. Et palacium sustinetur .i. columpnis aureis, 90. et in quolibet angulo palatii stat una columpna et unaquaeque columpnarum habet .lx. cubitus (Jub. II. 470) in longitudine vel altitudine. Et grossitudo cuiuslibet columpnae est quantum unus homo potest bis includere inter brachia sua. Et super quamlibet columpnarum sedet quidam carbunculus magnus, et illi carbunculi illuminant totum palacium de nocte. 91. Et columpnae sunt subtiles in summitate propter hoc quod sint forciores⁶⁾, 92. et nihil potest cadere in palacio quin statim reperiatur. 93. Nec foramina nec fenestrae sunt in palacio, quia satis videmus intus ex claritate carbunculorum et aliorum lapidum. 96. Et nos intramus palacium in die natali⁷⁾ domini, resurrectionis, ascensionis et pentecostes, in die assumptionis et beatue virginis Mariae et nativitatis eiusdem. Et istis sex diebus portamus altam coronam propter solempnitatem dierum et moramur intus. Tota die facimus praedicationem et dicimus bonum et facimus bonum, et quando venit nox nos eximus de palacio. Et

1) Es fehlt ein Wort, etwa venit? Im Französischen steht *vint*, im Italienischen *venne*. 2) erit fehlt. Hs. 3) doch wohl *intraverit*. 4) si Hs.

5) mare Hs. 6) fehlt etwas. Es ist wohl zu lesen *quod, si sint forciores, und der Nachsatz wird den Worten im Original entsprochen haben: pavementum et totum palacium non ita illuminaretur splendore carbunculorum. Das Französische und Italienische bieten keinen Anhalt.* 7) natalis Hs.

sciatis, quod nullus homo intrat palacium nisi sex¹⁾ diebus [44^{ab}], sed nos secrete intramus. quando placet nobis; et quando nos eximus repleti sumus bono odore et sumus saturati. sicut comedissemus de omnibus bonis cibariis. Sed .xl. milites Anglici custodiunt illud palacium de die et .lx. nostratum de nocte. et centum serui armati nocte dieque.

Et sciatis, quod narravimus vobis unam partem miraculorum et virtutum curiae nostrae, et telluris nostrae. sed nos adhuc non diximus vobis de virtutibus et miraculis beati Thomae neque de ecclesia ipsius neque de²⁾ patriarcharum sancti Thomae et aliorum sanctorum, qui sunt in terra, quorum mirabilia mirabiliora sunt mirabilibus enarratis. Sed omne illud, quod diximus de terra nostra et de curia nostra et de omnibus aliis locis, est tam verum, sicuti³⁾ deum esse in celis, quia nos nullo modo mentiremur⁴⁾.

Explicit epistola presbiteri Iohannis⁵⁾.

Seit der Cambridger Text aufgetaucht war, trat eine neue Frage auf, die Untersuchung verlangte: ob etwa der Hildesheimer Text direct aus dem Cambridger, also ohne die Vermittelung der französischen Bearbeitung entstanden sei. Die oben besprochene Stelle (*assiduos: assidua; permanabile: perpetua*) erscheint freilich entscheidend, aber sie darf uns die Pflicht weiterer Umschau nicht ersparen.

Die Untersuchung ist schwierig, einmal weil der französische Text sich eng an den lateinischen anschliesst, so dass selten Discrepanzen zu beobachten sind, und wo sie vorkommen, selbst wenn die italienische Uebersetzung mit der französischen stimmt, doch keine Sicherheit geboten ist, dass von allem Anfange und in allen Handschriften so gelesen ward. Andererseits verfährt der Verfasser des Hildesheimer Textes so frei, dass nicht in allen Fällen aus ihm ein Schluss auf seine Vorlage möglich ist.

Unter den Beobachtungen, die ich angestellt habe, sprechen die meisten dafür, dass der französische Text zu Grunde lag, z. B. wenn es heisst:

1) Es fehlt wohl ein Pronomen wie *istis, illis*; im Französischen *ces*, im Italienischen *questi*. 2) Hier fehlt wohl *palaciis*; vergl. im Französischen *et des palais à ses patriarches*. 3) Hier muss etwas fehlen, etwa *vos creditis*; vergl. im Französischen *comme vous créés que nostre Sires soit el ciel*. 4) *metiremur* Hs. 5) *ohannis* Hs.

| | | |
|--|---|--|
| <p>Cambr. 64. <i>Et formosas habemus mulieres, sed nos non iacemus cum eis nisi per quatuor menses in anno causa prolis concipiendae.</i></p> | <p>Jub. II. 467. <i>Et ne pourqu岸nt si avons-nous bieles femmes: mais nous ne gisons à eles que .iiij. mois en l'an, en espérance d'engendrer.</i></p> | <p>Hildesh. 67. <i>Sciatis eciam, quod licet ... mulieres habemus ... pulcherrimas non iacemus nisi per tres menses in anno, et hoc sub spe prolis generandae.</i></p> |
| <p><i>Hoc est in curia nostra, quia aliae gentes faciunt voluntatem suam de uxoribus suis.</i></p> | <p>Villani CVIII (bei Jub. fehlt die Stelle): <i>e cotale costume teniamo noi, ma l'altra gente fanno a loro volontà.</i></p> | <p><i>Et consuetudo talis est in terra nostra. sed extranei utuntur suis uxoribus pro sua voluntate.</i></p> |

so sieht man, wie durch den französischen (italienischen) Text der Hildesheimer vorbereitet wird. Weiter:

| | | |
|--|---|---|
| <p>Cambr. 20. <i>sine illis, quae vadunt iuxta bigas et elephantes et iuxta equos, qui portant armaturas cum cibus.</i></p> | <p>Jubin. II, 458. <i>sans celes ki vont entour le harnois et le viande.</i></p> | <p>Hildesh. 25. <i>absque illis, quae pergunt cum harnosis et ferculis pro custodia.</i></p> |
| <p>77. <i>Quia ipse erit rex maior quam aliquis alius rex terrenus.</i></p> | <p>II, 469. <i>Car il sera li plus grans rois crestiens des autres rois.</i></p> | <p>10. <i>qui erit rex summus inter omnes reges terrae.</i></p> |
| <p>33. <i>ne frangamus fedus, quod est inter nos et ipsum.</i></p> | <p>II, 462. <i>que nous ne brisons la triuivre ki est entre nous et aus.</i></p> | <p>14. <i>ne frangamus treugas, quae sunt inter nos et ipsos.</i></p> |
| <p>20. <i>et equi sui sunt tam parvi sicuti arietes. Tamen isti christiani sunt.</i></p> | <p>II, 458. <i>et ont chevaus si petis coume moutons; et sont crestien.</i></p> | <p>27. <i>et equitant equos parvos sicut arietes et sunt christiani.</i></p> |

Solchen Stellen stehen aber auch einige gegenüber, in denen ein durch die französische Bearbeitung nicht nothwendig veranlasster Anklang an den Cambridger Text hervortritt. So gleich in der an die voraufgehende sich anschliessenden Stelle:

| Cambr. 20. | Jub. II, 458. | Hildesh. 27. |
|---|--|---|
| <i>sed nullae gentes faciunt eis guer-ram nisi quaedam volatilia.</i> | <i>et nus ne leur fait guerre ne mal fors une manière d'oisiaus.</i> | <i>et nulla gens eis nocet, sed quaedam aves.</i> |

wo freilich *nocet* wieder mehr Anklang an den französischen Text beweist; ferner:

| Cambr. 20. | Jub. II, 458. | Hildesh. 27. |
|--|--|---|
| <i>Et tunc exit rex cum ista generacione in prelium contra aves istas.</i> | <i>Adont vient li rois contre ces oisiaus en bataille.</i> | <i>et tunc exit rex eorum contra aves illas ad bellandum.</i> |

aber auch hier spricht die Wortstellung wieder für den französischen Text.

| Cambr. 20. | Jub. II, 461. | Hildesh. 42. |
|--|---|--|
| <i>quicustodiunt montes, ne transeant tribus Israel, quia si transirent, totum mundum devastarent.</i> | <i>ki gardent les mons ke ne s'puissent trespasser la lignie d'Ysraël; que s'il en pooient issir, tous li mons seroit degastés par aus.</i> | <i>qui custodiunt montes et passagia, ne filii Israel transeant ad terram nostram; quia si possent transire et redire, totam devastarent terram nostram.</i> |

aber auch hier spricht *possent* für den französischen Text.

Wenn man erwägt, wie viel Spielraum in solchen Kleinigkeiten dem Zufall geboten ist, und wie unsicher man überdies bei dem Mangel eingehender Orientirung über die Handschriften einhertappt, so wird man eingestehen müssen, dass eine entscheidende Behauptung noch nicht aufgestellt werden darf. Aber, unter dieser Reserve, spricht gewiss die überwiegende Wahrscheinlichkeit nach wie vor dafür, dass der Hildesheimer Text eine Rückübersetzung aus der französischen Bearbeitung sei, die ihrerseits — das kann wohl mit Sicherheit behauptet werden — aus dem Texte der Cambridger Handschrift hervorgegangen ist.